

Bezugs-Preis

In der Ausgabezeitung über den im Stadtteil und den Vororten erschienenen Blättern ab geht es: vierzehn Groschen 44.50.
Bei zweimaliger täglicher Auflistung ins
Jahr 2.50. Durch die Post bezogen für
Deutschland und Österreich: vierzehn Groschen
44.50. Durch die Post bezogen für
Ausland: monatlich 4.70.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr,
die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannstraße 8.

Die Expedition ist Wochentags um 12 Uhr geöffnet von früh 8 bis späte 7 Uhr.

Filialen:

Alfred Hahn vorne C. Klemm's Gartens.
Universitätsstraße 3 (Gotha).

Louis Löthe,

Katharinenstr. 14, part. und Königplatz 2.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 205.

Dienstag den 24. April 1900.

94. Jahrgang.

Reichsgesetzblatt.

Dr. B. Das Gesetzblatt im deutschen Reich besteht in seiner buntfarbenen Prachtfolge fort. Jeder Staat hat seine eigene Gesetzesordnung, manche Staaten, welche aus mehreren zu verschiedenen Zeiten erwachsenen Landesteilen bestehen, haben sogar mehrere Gesetzesordnungen, so z. B. Preußen eine für die alten Provinzen und mehrere für die 1866 annexirten Staaten. Zweck und Inhalt der Paragraphen des Bürgerlichen Gesetzbuches werden auf das in den deutschen Bundesstaaten geltende Gesetzblatt für anwendbar erklärt. Im Nachstehenden sollen die reichsgesetzlichen Vorschriften in ihrer Prachtfolge dargelegt werden.

Die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches über die Fähigkeit des Gefülls, einen Dienstvertrag abzuschließen, entsprechen im Wesentlichen dem bürgerlichen Recht. Ein junger Mann oder ein junges Mädchen unter 21 Jahren kann nicht eigenständig im Dienst gehen, sondern bedarf dazu der Zustimmung seines gesetzlichen Vertreters, das ist der elterliche Vater, nach dessen Absicht, nach dem Tod des elterlichen Vaters oder nach Wiederkehr der Mutter des Vormunds. Bei unehelichen Kindern ist der Vormund der Besitztige; doch kann auch die Mutter bestellt werden. Trifft ein oder eine minderjährige ohne Zustimmung des gesetzlichen Vertreters in Dienst, so kann dieser jederzeit die Minderjährigen aus dem Dienst entnehmen. Will man sich dieser Gefahr nicht aussetzen, so muß man den gesetzlichen Vertreter fragen, ob er mit dem Dienstverhältnis einverstanden ist. Antworte er ja, kann binnen vierzehn Tagen nicht, so gilt die Genehmigung als verweigert. Hat der gesetzliche Vertreter den Minderjährigen einmal ermäßigt, in Dienst oder in Arbeit zu treten, so ist der Minderjährige selbstständig bestellt, das Verhältnis zu lösen und ein neues einzugehen, auch dem Vorn für Bezahlung zu nehmen und über dessen Höhe einen Vergleich zu schließen. Zur Selbstständigung ist eine schriftliche Erklärung nicht fällig. Er kann auch nicht für länger als ein Jahr Vertrag machen. Der gesetzliche Vertreter kann die ertheilte Ermäßigung zur Eingewöhnung von Dienstverträgen jederzeit zurückziehen.

Für die Praxis wichtige Frage ist die, ob die Herrschaft wegen ihrer Ansprüche auf Erfolg das vom Gesetz ihr zugesetzten Strafen, z. B. durch Entziehung von Sachen, durch Verhängung der Wohnung, durch unvorstellbaren Gebrauch der Wasserleitung, falls die Herrschaft dafür den Vermieteter verpflichtet gemacht worden ist, Schadensabholung beanspruchen kann. Die Herrschaft würde ihre Ansprüche im Wege der Auseinandersetzung geltend machen, indem sie gegen die Wohnförderung bei Gesetzes ihren Schadensersatzanspruch aufstellt, so daß nur der überstehende Teil des Zobans von ihr zu zahlen ist. Währum nun das Bürgerliche Gesetzbuch den Grundbegriff, daß man eine Schuld dann stets hat, wenn sie von der Art ist, daß sie im Wege der Zwangsvollstreckung nicht gepsellt werden kann, nehmen mehrere Landeskörperschaften gegenüber dem Gefüll einen abweichenden Standpunkt ein, ebenso wie schon teilweise die Reichsgesetzgebung. Nach letzterer ist es nämlich zulässig, mit dem gerichtlichen Scheiter oder Gefüll zu vereinbaren, daß ihm während der dient Zeit seines Wohns innehaltens wird zur Sicherheit des Arbeitsgebiets für einige Schadensersatzansprüche. Jedoch darf der ausgemittlungsverhältnis nicht überschreiten. In gleicher Richtung bewegen sich die Bestimmungen vieler Bundesausführungsgefele. So bestimmt z. B. das preußische Ausführungsgefele für den gesamten Umfang der Monarchie: „Der Dienstverträge kann seine Entbildungsansprüche wegen Beliebung der den Dienstverhältnis obliegenden Pflichten gegen dessen Wohnförderung aufzurichten.“ Die Dienstverträge würde also dem Nutzher, wenn er durch seine Fahrlässigkeit Wagen oder Pferde einem Schaden zugestellt hat, ebenso wie dem Dienstboten, welches Rücksichtspflicht getötet oder verletzt ist, sozusammen mit einer vorsichtigen Frau das Unglück haben kann, Sachen zu zerbrechen oder zu zerstören — der Vertrag des verunsicherten Schadens vom Vorn in Abzug bringen können.

Für Versäumnis des Dienstes, z. B. zum Dienst schenkt erkannter Eltern oder zu deren Beerdigung, zur Wahrnehmung der Konkurrenzbestimmungen oder auch zur Abführung einer vierzehnjährigen oder vierzehnjährigen militärischen Dienstleistung darf dem Gefüll fast ein Vorauszug dann nicht gemacht werden, wenn es sich um eine verhältnismäßig nicht erhebliche Zeit handelt und die Versäumung „eine verhältnismäßig nicht erhebliche Zeit“ ist. Ist ein junger Nutzher oder Pächter auf ein Jahr engagiert, so wird man die Einsicht zu einer vierzehnjährigen militärischen Dienstleistung wohl nicht als eine verhältnismäßig erhebliche Zeit“ ansehen können. Die Herrschaft würde also verpflichtet sein, den Vorn fortzuzahlen.

Dasselbe gilt von einer Erkrankung. Über diesen Fall enthalten sämtliche Gesetzesordnungen eingehende Vorschriften.

Wiederholt ist dem Gefüll Daseins zu leisten, was das Bürgerliche Gesetz vorschreibt. Wenn, wie es gewöhnlich der Fall ist, der Dienstbote in die häusliche Gemeinschaft aufgenommen ist und der Dienst seine Gewerbeschäftigkeit vollständig über hauptsächlich in Anspruch nimmt, nachdem die Dienstverträge dem erkannten Dienstboten, die erforderliche Bepliegung und dringliche Behandlung auf die Dauer von sechs Wochen gewährt. Sodann darf das Dienstverhältnis schon früher, weil schon vor der Erkrankung gekündigt war, so endigt mit dem Dienstvertrage zugleich auch die erkannte Pflicht. Wenn aber die Herrschaft aus der vielleicht unheilvollen Krankheit den Grund zu der Rücksichtigung bereitstehen sollte, so würde sie trachten, für die Dauer der sechs Wochen zur Gewährung von freier Kur und Bepliegung verpflichtet bleiben. Anspruch auf Fortsetzung des Vorn wird der Dienstbot für eine verhältnismäßig nicht erhebliche Zeit gleichzeitig haben, es sei denn, daß er nur zur Nachhilfe oder monatlich genutzt wird. Doch ist unter allen Umständen die Herrschaft berechtigt, ihre Ausgaben für Bepliegung und dringliche Behandlung von dem geschuldeten Vorn zurück zu fordern, so daß also bei langwierigen Erkrankungen ein Rücksatz nicht völlig bleiben wird. Enthalten die Gesetzesordnungen für die Dienstboten günstigere Bestimmungen, so behält es dabei sein Beneben. So bestimmt z. B. die preußische Gesetzesordnung für die östlichen Provinzen,

Seite Kronje's und eine erwünschte Ermutigung für alle Boeren und Boerenfreunde.

Teil Rhodes in Ungnade.

K. C. London, 21. April. Noch unerwarteter, als er kam, ist er gegangen. Heimlich, wie ein abgezehrter Schwabne, bat er sich davon gemacht. Als ihm, der eben von Kimberley gekommen, der mit vielen Wühlen auf das Tongolito vorbereitete Triumphzug in Kapstadt möglichst war, wurde er „frank“ und jogt sich in seinen alten Schneewinter, die „große Show“ zurück. Raum aber war mein Plan, selbst nach London zu eilen und dort die arg verfaßten Dinge wieder ins Gleis zu bringen, reiß, so war auch plötzlich seine Krankheit zu Ende — obwohl ihm Lord Collyer selbst und neben ihm Mr. Chamberlain, durch Vermittlung Sir Alfred Milner's dringend gewarnt hat, sich den Unterkünften einer Seeroute anzuknüpfen und lieber bis nach Beendigung des Krieges seine Gesundheit weiter zu pflegen.

So lange er auf dem Wasser schwamm, befand sich Herr Rhodes wohl wie ein Fisch; kaum aber war er gestrandet und in den Händen der Jäger, so auf ihn legten englischen Rebellen achteten, als ihn auch bereits die Influenza wieder packte, so kam direkt aus Downing Street, und zwanzig Uhr, nachdem er das Dienstbotenamt aufgegeben, habe ich ihm einen neuen Civilpräsidenten.

Kommt die Herrschaft in Concours, so hat der Dienstbote ebenso wie der Concoursvertreter das Recht, den Dienstvertrag innerhalb des gesetzlichen Rücksichtszeitraums zu kündigen.

Was kommt die Herrschaft in Concours, so hat der Dienstbote ebenso wie der Concoursvertreter das Recht, den Dienstvertrag innerhalb des gesetzlichen Rücksichtszeitraums zu kündigen. Nach wenn also der Dienstbote sich auf Jahre verpflichtet haben sollte, würde er daran nicht gebunden sein. Seine Wohnförderung wird an älterer Stelle aus der Concoursmasse befreit, wenn es sich nicht um Lohn für längere Zeit als für ein Jahr handelt. Sodann er noch der Concoursverfügung weiter, so erhält er keinen Lohn vom Concoursvertreter.

Die Rechte der Herrschaft gegenüber dem Dienstboten sind von geringer rechtlicher Bedeutung. Sie kann ihre Unzufriedenheit über den Dienstboten zwar vom Gericht anerkennen, aber nicht den Dienstboten loslassen, weil sie wegen Verhängungslosigkeit, teils weil sie nicht um Lohn für längere Zeit als für ein Jahr handelt. Weiß also bei einem anderen Vertrage kommt es hier auf gesetzliches Vertragsende an. Im Falle damit lautet der Schlusslog der bestreitende Wortschild des Reichsministeriums: „Ein Rücksichtsrecht steht dem Dienstboten nicht dem Dienstverträge dem Gefüll gegenüber.“

Die Rechte der Herrschaft gegenüber dem Dienstboten sind von geringer rechtlicher Bedeutung. Sie kann ihre Unzufriedenheit über den Dienstboten zwar vom Gericht anerkennen, aber nicht den Dienstboten loslassen, weil sie wegen Verhängungslosigkeit, teils weil sie nicht um Lohn für längere Zeit als für ein Jahr handelt. Weiß also bei einem anderen Vertrage kommt es hier auf gesetzliches Vertragsende an. Im Falle damit lautet der Schlusslog der bestreitende Wortschild des Reichsministeriums: „Ein Rücksichtsrecht steht dem Dienstboten nicht dem Dienstverträge dem Gefüll gegenüber.“

Die Rechte der Herrschaft gegenüber dem Dienstboten sind von geringer rechtlicher Bedeutung. Sie kann ihre Unzufriedenheit über den Dienstboten zwar vom Gericht anerkennen, aber nicht den Dienstboten loslassen, weil sie wegen Verhängungslosigkeit, teils weil sie nicht um Lohn für längere Zeit als für ein Jahr handelt. Weiß also bei einem anderen Vertrage kommt es hier auf gesetzliches Vertragsende an. Im Falle damit lautet der Schlusslog der bestreitende Wortschild des Reichsministeriums: „Ein Rücksichtsrecht steht dem Dienstboten nicht dem Dienstverträge dem Gefüll gegenüber.“

Die Rechte der Herrschaft gegenüber dem Dienstboten sind von geringer rechtlicher Bedeutung. Sie kann ihre Unzufriedenheit über den Dienstboten zwar vom Gericht anerkennen, aber nicht den Dienstboten loslassen, weil sie wegen Verhängungslosigkeit, teils weil sie nicht um Lohn für längere Zeit als für ein Jahr handelt. Weiß also bei einem anderen Vertrage kommt es hier auf gesetzliches Vertragsende an. Im Falle damit lautet der Schlusslog der bestreitende Wortschild des Reichsministeriums: „Ein Rücksichtsrecht steht dem Dienstboten nicht dem Dienstverträge dem Gefüll gegenüber.“

Die Rechte der Herrschaft gegenüber dem Dienstboten sind von geringer rechtlicher Bedeutung. Sie kann ihre Unzufriedenheit über den Dienstboten zwar vom Gericht anerkennen, aber nicht den Dienstboten loslassen, weil sie wegen Verhängungslosigkeit, teils weil sie nicht um Lohn für längere Zeit als für ein Jahr handelt. Weiß also bei einem anderen Vertrage kommt es hier auf gesetzliches Vertragsende an. Im Falle damit lautet der Schlusslog der bestreitende Wortschild des Reichsministeriums: „Ein Rücksichtsrecht steht dem Dienstboten nicht dem Dienstverträge dem Gefüll gegenüber.“

Die Rechte der Herrschaft gegenüber dem Dienstboten sind von geringer rechtlicher Bedeutung. Sie kann ihre Unzufriedenheit über den Dienstboten zwar vom Gericht anerkennen, aber nicht den Dienstboten loslassen, weil sie wegen Verhängungslosigkeit, teils weil sie nicht um Lohn für längere Zeit als für ein Jahr handelt. Weiß also bei einem anderen Vertrage kommt es hier auf gesetzliches Vertragsende an. Im Falle damit lautet der Schlusslog der bestreitende Wortschild des Reichsministeriums: „Ein Rücksichtsrecht steht dem Dienstboten nicht dem Dienstverträge dem Gefüll gegenüber.“

Die Rechte der Herrschaft gegenüber dem Dienstboten sind von geringer rechtlicher Bedeutung. Sie kann ihre Unzufriedenheit über den Dienstboten zwar vom Gericht anerkennen, aber nicht den Dienstboten loslassen, weil sie wegen Verhängungslosigkeit, teils weil sie nicht um Lohn für längere Zeit als für ein Jahr handelt. Weiß also bei einem anderen Vertrage kommt es hier auf gesetzliches Vertragsende an. Im Falle damit lautet der Schlusslog der bestreitende Wortschild des Reichsministeriums: „Ein Rücksichtsrecht steht dem Dienstboten nicht dem Dienstverträge dem Gefüll gegenüber.“

Die Rechte der Herrschaft gegenüber dem Dienstboten sind von geringer rechtlicher Bedeutung. Sie kann ihre Unzufriedenheit über den Dienstboten zwar vom Gericht anerkennen, aber nicht den Dienstboten loslassen, weil sie wegen Verhängungslosigkeit, teils weil sie nicht um Lohn für längere Zeit als für ein Jahr handelt. Weiß also bei einem anderen Vertrage kommt es hier auf gesetzliches Vertragsende an. Im Falle damit lautet der Schlusslog der bestreitende Wortschild des Reichsministeriums: „Ein Rücksichtsrecht steht dem Dienstboten nicht dem Dienstverträge dem Gefüll gegenüber.“

Die Rechte der Herrschaft gegenüber dem Dienstboten sind von geringer rechtlicher Bedeutung. Sie kann ihre Unzufriedenheit über den Dienstboten zwar vom Gericht anerkennen, aber nicht den Dienstboten loslassen, weil sie wegen Verhängungslosigkeit, teils weil sie nicht um Lohn für längere Zeit als für ein Jahr handelt. Weiß also bei einem anderen Vertrage kommt es hier auf gesetzliches Vertragsende an. Im Falle damit lautet der Schlusslog der bestreitende Wortschild des Reichsministeriums: „Ein Rücksichtsrecht steht dem Dienstboten nicht dem Dienstverträge dem Gefüll gegenüber.“

Die Rechte der Herrschaft gegenüber dem Dienstboten sind von geringer rechtlicher Bedeutung. Sie kann ihre Unzufriedenheit über den Dienstboten zwar vom Gericht anerkennen, aber nicht den Dienstboten loslassen, weil sie wegen Verhängungslosigkeit, teils weil sie nicht um Lohn für längere Zeit als für ein Jahr handelt. Weiß also bei einem anderen Vertrage kommt es hier auf gesetzliches Vertragsende an. Im Falle damit lautet der Schlusslog der bestreitende Wortschild des Reichsministeriums: „Ein Rücksichtsrecht steht dem Dienstboten nicht dem Dienstverträge dem Gefüll gegenüber.“

Die Rechte der Herrschaft gegenüber dem Dienstboten sind von geringer rechtlicher Bedeutung. Sie kann ihre Unzufriedenheit über den Dienstboten zwar vom Gericht anerkennen, aber nicht den Dienstboten loslassen, weil sie wegen Verhängungslosigkeit, teils weil sie nicht um Lohn für längere Zeit als für ein Jahr handelt. Weiß also bei einem anderen Vertrage kommt es hier auf gesetzliches Vertragsende an. Im Falle damit lautet der Schlusslog der bestreitende Wortschild des Reichsministeriums: „Ein Rücksichtsrecht steht dem Dienstboten nicht dem Dienstverträge dem Gefüll gegenüber.“

Die Rechte der Herrschaft gegenüber dem Dienstboten sind von geringer rechtlicher Bedeutung. Sie kann ihre Unzufriedenheit über den Dienstboten zwar vom Gericht anerkennen, aber nicht den Dienstboten loslassen, weil sie wegen Verhängungslosigkeit, teils weil sie nicht um Lohn für längere Zeit als für ein Jahr handelt. Weiß also bei einem anderen Vertrage kommt es hier auf gesetzliches Vertragsende an. Im Falle damit lautet der Schlusslog der bestreitende Wortschild des Reichsministeriums: „Ein Rücksichtsrecht steht dem Dienstboten nicht dem Dienstverträge dem Gefüll gegenüber.“

Die Rechte der Herrschaft gegenüber dem Dienstboten sind von geringer rechtlicher Bedeutung. Sie kann ihre Unzufriedenheit über den Dienstboten zwar vom Gericht anerkennen, aber nicht den Dienstboten loslassen, weil sie wegen Verhängungslosigkeit, teils weil sie nicht um Lohn für längere Zeit als für ein Jahr handelt. Weiß also bei einem anderen Vertrage kommt es hier auf gesetzliches Vertragsende an. Im Falle damit lautet der Schlusslog der bestreitende Wortschild des Reichsministeriums: „Ein Rücksichtsrecht steht dem Dienstboten nicht dem Dienstverträge dem Gefüll gegenüber.“

Die Rechte der Herrschaft gegenüber dem Dienstboten sind von geringer rechtlicher Bedeutung. Sie kann ihre Unzufriedenheit über den Dienstboten zwar vom Gericht anerkennen, aber nicht den Dienstboten loslassen, weil sie wegen Verhängungslosigkeit, teils weil sie nicht um Lohn für längere Zeit als für ein Jahr handelt. Weiß also bei einem anderen Vertrage kommt es hier auf gesetzliches Vertragsende an. Im Falle damit lautet der Schlusslog der bestreitende Wortschild des Reichsministeriums: „Ein Rücksichtsrecht steht dem Dienstboten nicht dem Dienstverträge dem Gefüll gegenüber.“

Die Rechte der Herrschaft gegenüber dem Dienstboten sind von geringer rechtlicher Bedeutung. Sie kann ihre Unzufriedenheit über den Dienstboten zwar vom Gericht anerkennen, aber nicht den Dienstboten loslassen, weil sie wegen Verhängungslosigkeit, teils weil sie nicht um Lohn für längere Zeit als für ein Jahr handelt. Weiß also bei einem anderen Vertrage kommt es hier auf gesetzliches Vertragsende an. Im Falle damit lautet der Schlusslog der bestreitende Wortschild des Reichsministeriums: „Ein Rücksichtsrecht steht dem Dienstboten nicht dem Dienstverträge dem Gefüll gegenüber.“

Die Rechte der Herrschaft gegenüber dem Dienstboten sind von geringer rechtlicher Bedeutung. Sie kann ihre Unzufriedenheit über den Dienstboten zwar vom Gericht anerkennen, aber nicht den Dienstboten loslassen, weil sie wegen Verhängungslosigkeit, teils weil sie nicht um Lohn für längere Zeit als für ein Jahr handelt. Weiß also bei einem anderen Vertrage kommt es hier auf gesetzliches Vertragsende an. Im Falle damit lautet der Schlusslog der bestreitende Wortschild des Reichsministeriums: „Ein Rücksichtsrecht steht dem Dienstboten nicht dem Dienstverträge dem Gefüll gegenüber.“

Die Rechte der Herrschaft gegenüber dem Dienstboten sind von geringer rechtlicher Bedeutung. Sie kann ihre Unzufriedenheit über den Dienstboten zwar vom Gericht anerkennen, aber nicht den Dienstboten loslassen, weil sie wegen Verhängungslosigkeit, teils weil sie nicht um Lohn für längere Zeit als für ein Jahr handelt. Weiß also bei einem anderen Vertrage kommt es hier auf gesetzliches Vertragsende an. Im Falle damit lautet der Schlusslog der bestreitende Wortschild des Reichsministeriums: „Ein Rücksichtsrecht steht dem Dienstboten nicht dem Dienstverträge dem Gefüll gegenüber.“

Die Rechte der Herrschaft gegenüber dem Dienstboten sind von geringer rechtlicher Bedeutung. Sie kann ihre Unzufriedenheit über den Dienstboten zwar vom Gericht anerkennen, aber nicht den Dienstboten loslassen, weil sie wegen Verhängungslosigkeit, teils weil sie nicht um Lohn für längere Zeit als für ein Jahr handelt. Weiß also bei einem anderen Vertrage kommt es hier auf gesetzliches Vertragsende an. Im Falle damit lautet der Schlusslog der bestreitende Wortschild des Reichsministeriums: „Ein Rücksichtsrecht steht dem Dienstboten nicht dem Dienstverträge dem Gefüll gegenüber.“

Die Rechte der Herrschaft gegenüber dem Dienstboten sind von geringer rechtlicher Bedeutung. Sie kann ihre Unzufriedenheit über den Dienstboten zwar vom Gericht anerkennen, aber nicht den Dienstboten loslassen, weil sie wegen Verhängungslosigkeit, teils weil sie nicht um Lohn für längere Zeit als für ein Jahr handelt. Weiß also bei einem anderen Vertrage kommt es hier auf gesetzliches Vertragsende an. Im Falle damit lautet der Schlusslog der bestreitende Wortschild des Reichsministeriums: „Ein Rücksichtsrecht steht dem Dienstboten nicht dem Dienstverträge dem Gefüll gegenüber.“

Die Rechte der Herrschaft gegenüber dem Dienstboten sind von geringer rechtlicher Bedeutung. Sie kann ihre Unzufriedenheit über den Dienstboten zwar vom Gericht anerkennen, aber nicht den Dienstboten loslassen, weil sie wegen Verhängungslosigkeit, teils weil sie nicht um Lohn für längere Zeit als für ein Jahr handelt. Weiß also bei einem anderen Vertrage kommt es hier auf gesetzliches Vertragsende an. Im Falle damit lautet der Schlusslog der bestreitende Wortschild des Reichsministeriums: „Ein Rücksichtsrecht steht dem Dienstboten nicht dem Dienstverträge dem Gefüll gegenüber.“

Muzeigen-Preis

Die Geipalente Zeitung 20 Pf.

Bezahlen unter den Redaktionstitel (geipalente) 50 Pf., vor den Gesellschaftstitel (Geipalente) 40 Pf.

Größere Schriften und unterem Preisverzeichnis: 10 Pf.

Extra-Beilagen (geipalente), nur mit der Morgen-Ausgabe: 10 Pf

Pariser Weltausstellung

Telephon:
AMT I. No. 3236.

Karl Riesel's Reisebüro, Berlin NW., Unter den Linden 57.

Alles mit einbegripen, volle Verpflegung
(incl. Tischwein), 8 Tage Wagenfahrten

Mark 290.—

10 tägige Reisen, 8 volle Tage und Nächte
in Paris.

II. Klasse Eisenbahn, ab Köln 250 M.
ab Straßburg 250 M.

Illustrierte Programme gratis und franco.



Preisgekrönt mit nur goldenen Medaillen.
Grosse goldene Medaille und Ehrenkreuz.
König a. Rh. u. Bremen grosse goldene Medaille und
Ehrendiplom Liberec, goldene Medaille Dresden u. München 1899.
Lieferant für alle Hochfahrt, hohen Adels, Offizier-Casinos,
Naturheilanstalten, Kur- und Krankenhäuser.
Durch Trüffelzach's natürliche, garantiert reine,

alkoholfreie Citronensaftkur

geheilt
Rheumatismus,
Gicht, Ischias,
Fettsucht,
Magen-, Hals-
u. Blasenleiden

NUH.
Immerwährender Eingang von
Bank- u. Kreditanstaltengesellschaften
Kur mit wissens Druck-
scheinen Geheimer Regierungsbericht
Bestellung bei:

Gicht und **Rheumatismus**. Frau Helene Fleischer, Passe, Halbdorfstr. 4.
Schreib am 1. April, dass ich lange an Gicht leide, dass mir dieser von gross Natur war. Ich bin 5 Jahr an Rheumatismus nach dem genau 2. Vorschrift ist Ihr Citronensaft sehr beweiswert u. empfohlen.
Ischias. Herr Bäckermeister H. Peters in Niederschönhausen schreibt am 1. April, dass ich seit zwei Jahren an hochgradiger Ischias durch Ihre Citronensaft-Kur bin ich nun ganz davon befreit und sage Ihnen herzlichst meinen besten Dank.

Halsleiden. Frau Rosina Berger, Bergstr. 62, schreibt am 25. Mai 1899. Von einer heftigen Halsentzündung befreit, seitdem ich Ihren Citronensaft an; ich blieb 1½ Weinges mit demselben, sonst habe ich nichts mehr getrunken. Ich kann Ihnen nicht sagen wieviel. Mit d. Muttergott dankte ich Gott. Eine solche sofort Linderung u. war z. 10 Minuten Gehwands voll, wiederhergestellt. Ebenfalls kann ein halbes Weinges am Citronensaft jedesmal ein heftiges u. bewirkt dieses Schädigung empf.

Fettsucht. Ihnen zu meiner Freude mitteilen, dass ich in 7 Tagen 8 Pf. abgenommen habe, und werde dies sicher in einem Haufe nicht darüber lassen.

Versende Satt. v. ca. 60 Cigarren Nr. 0,50, Satt v. ca. 120 Cigarren 5,- Mk.
Decke einer Bereicherung der Flasche a. Kiste (Nischenkiste) 20 Pf. mehr. Meine Cigarren sind unbedingt qualität, für Kirche u. Handlung unverzichtbar. Ver-
schiebt, nur nicht ganz rein mit Phosphorverschluss H. T.
In Berlin wurde 1 Kilo für 8,- Mk. durch Boenick & Co. (1897).

Heinrich Trüffelzach, Berlin N., Doyenstr. 37, I
Alleinverkauf für Leipzig 1,10, 2,10 u. 3,10 bei
H. Voigt Nachf., Drogerie, Gerberstr. 3, Börsplatz.

? Aus weichen Stoffen
ist der menschliche
Körper aufgebaut ?

Aus Eiweiß u. Nährsalzen!

Diese Stoffe reicht die Natur dem menschlichen Körper zur Zeit, wo er derselben am dringlichsten bedarf (im Säuglingsalter). ausschliesslich in Form der Milch. Der höhere Wert des Milch-Eiweißes und der Milch-Nährsalze ist damit erwiesen!

Plasmon

(Siebold's Milcheiweiß)

enthalt das Eiweiß und die Nährsalze der Milch in concentrirter, leichtlöslicher, leichtverdaulicher Form und ist daher allen Eiweißgepäckten weit überlegen.

Erhältlich in Paketen von 60 Pf. an
in Apotheken und Drogerieschiffen.

Plasmon-Chocolade Plasmon-Cacao
Plasmon-Zwieback Plasmon-Cakes
Plasmon-Biscuits Plasmon-Speisenmehl
Plasmon-Hafercacao Plasmon-Liköre

verblieben den höchsten Nährwerth mit
feinstem Geschmack.

Erhältlich in den Special-Geschäften der betreffenden Branchen.

Siebold's Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H.

Berlin S.W., Charlottenstr. 86.

Reine reiche Auswahl in
echten

Schweizer Stickereien,

ohne Appret, in solidester Ausführung, Handarbeit vollständig
erreichend, halte ich in Stücken von 4,- Metern zu sehr billigen
Preisen bestens empfohlen.

G. A. Jaenisch,
Petersstrasse 4.

Tapeten. Linoleum
■ Mtr. von 1,20 Mk. an.
Buntglas-Imitation
in grösster Auswahl.

Aug. Röder & Emmel,
Universitätsstrasse 2.

Leinenhaus Friedrich & Lincke,

Petersstr. 12 Leipzig Petersstr. 12

empfiehlt in der
Special-Abtheilung für Bettwesen
die besten

Deutschen
und
Englischen
Fabrikate.

Bewährte Systeme
Teutinger Sprungs
feder-Watzen.

Eigene Werkstätte
zur Herstellung u.
Reparatur-
Watratten.

Möglichste Ratslage über Bettwesen-Bauarten u. Wörde gern zu Diensten.

Dampfkessel- und Gasometer-Fabrik

vorm. A. Wilke & Co.,

BRAUNSCHWEIG

liefert als Spezialität:

Patentierte

Wasserröhren-

Circulations-

Kessel

bewährter Konstruktion,
solidester Ausführung.

anschliesslich mit Innenschiffchen.

Vorzüge unseres Systems - Trockener Dampf, Rapide Dampfentwicklung, Vollkommenheit des Brennmaterials - Schnelle Lieferung, Ingemeuteuch kostenos.

General-Vertreter für Königreich Sachsen

Karl Kleinicke, Leipzig, Körnerstrasse No. 24.

Louis Neukirch, Bremen,

Speditionsgeäft.

übernimmt die Vertheilung von Commissarladungen und Paketen zu äusserst
billigen Speditionspreisen.

Gegründet: 1872.

Vertrieb 646.



BROT!

In dem Bestreben, unser Betrieb immer mehr zu vervollkommen, haben wir eine weitere Maschine aufgestellt, durch welche die Berührung des Teiges mit Menschenhänden auf ein Minimum beschränkt wird. Wir sind daher nach dieser Richtung hin allen Bäckereibetrieben Leipzigs voraus.

Jede Hausfrau erhält aus unserem Betrieb
das tägliche Brot
sauber, schmackhaft, billigst.



Ferngeschafter
No. 4279

Ferngeschafter
No. 4279

Leipziger Brotfabrik

Gebr. Joachim, Pitz & Co.

Verkauf nur nach vollen Pfunden. Kein irreführendes Groschensystem.

■ Telephon NO. 5881. ■
Grösste Auswahl in Havana-Cigarren.
Direct von Havana

empfiehlt wir folgende Marken:

Aurilla de Oro, Africana, Antiguedad, Bella de Cuba, C. G. & C., La Capitana, Cabanas y Carbajal, La Carolina, Claro de Orion, La Corona, Comercial, Cornelio, Crepusculo, La Diligencia, Ecuador, Elección, Española, Fama de Cuba, Figaro, Flor de Cuba, Flor de A. Fernández García, Flor de Henry Clay, Flor de F. Mantilla, Flor de Mortero, Flor de Marín, Flor de J. S. Murias, Flor de Navas, Flor del Puro Habano, Flor de Tabaco de Partagás, Flor de Beato Soares, Flor de José Thauma, Flor de Yucalas, La Guarina, Hoyos de Monterrey, Hypocia, Ingrésidad, Intimidad, Lolita, Manzana, García Alonso, Mazzatubí, La Mel, La Meridiana, Mi Querida Patria, Pedro Murias, Newton, Non Plus Ultra, Otilia, La Patente, Per Larranga, Preferencia, Profisión, Punch, Reserva, Rosa aromática, Rosa de Santiago, Simpatía, La Sofía, Sol, Sport Club de Alcamén, Sin Rival, H. Upmann, Villar y Villar etc. etc.

in verschiedenen Preislagen, anfangend mit Mk. 110.

■ Regelmässig frische Zufuhren.

Preise, wie bekannt, sehr billig.

Bediennung streng reell.

5% Rabatt bei Abnahme von Originalkistchen und Baarzahlung.

Boenicke & Eichner, G. m. b. H.

3 Petersstrasse

Leipzig

Petersstrasse 3.

■ Preislisten auch über deutsche Fabrikate franko!



Hierzu fünf Beilagen und eine Extrabeilage von Bernhard Viehweger, Cuckfabrik in Cottbus.

Amtlicher Theil.

Anmeldung

für den nächsten Aufnahmetermin in die Soldaten-
knaben-Erziehungsanstalt zu Kleinstruppen zu
Ostern 1901 betreffend.

1) Die Soldatenknaben-Erziehungsanstalt zu Kleinstruppen nimmt Jungen gut gebildeter Unteroffiziere und Soldaten der Königlich Sächsischen Armee im Anfange an den späteren Karrieren der Soldathälfte bis nach erfolgte Ausbildung ein.

Die Jungen solcher Männer, welche die Armee nicht angehort haben, haben bei der Aufnahme nur ausnahmsweise Berücksichtigung.

2) Die Anmeldung für den nächsten Aufnahmetermin zu Ostern 1901 kann bereits von jetzt ab bei den Bezirks-Kommandos erfolgen und sind hierbei folgende Anträge beizubringen:

- a. die handelskundliche Geschäftskunde des Kunden;
- b. das fachliche Kaufmannsrecht oder eine Kaufmännische Ausbildung;
- c. die Sprachkenntnisse einschließlich einer Wiederaufnahme;
- d. ein Schulzeugnis nach dem auf Seite 204/205 des Königlich Sächsischen Orts- und Verordnungsbüros vom Jahre 1874 enthaltenen Muster;
- e. ein ordentliches Nachweis über die näheren Familien- und Vermögensverhältnisse der Angehörigen. (Bei Beamten nur die Gehaltsangabe anzugeben);
- f. bei beamtenden Freunden die schriftliche Einwilligung der Oberaufsichtsbehörde, und
- g. der Willkürsatz und das Führungsschein des Vaters, wenn dieser nicht mehr lebt. (Bei Beamten genügt der Nachweis unter e.)

3) Anmeldungen zur Aufnahme für Ostern 1901 können von den Bezirks-Kommandos am 1. Mai 1900 eingehen.

4) Bei den außerordentlichen Anträgen haben zunächst nur solche Kunden Ansicht zur Aufnahme, welche bei guten Schulschulen folgende Wirkungszeit besitzen:

bei 13½ Jahren 140 cm Körpergröße und 60–71 cm Brustumfang, bei 14 Jahren 142 cm Körpergröße und 67–73 cm Brustumfang, bei 14½ Jahren 144 cm Körpergröße und 68–74 cm Brustumfang.

Stattet, Bettsteller, Buchdrucker und mit höherem Geschäftsbuchhaltung, sowie Jungen, welche voraussichtlich späterhin zum Militärdienst angestellt sind, werden nicht aufgenommen.

5) Die Jungen der Knabstift zu Kleinstruppen werden in der Regel nach einem Jahr in die Unteroffiziers-Schule zu Marienberg übergetreten, und lehnen sich 2 Jahren in die dortige Unteroffizierschule weiter und aus dieser nach weiteren 2 Jahren in die Armee einzustellen.

6) Die Unteroffizierschule gehörten ab folge berechtigt zu den Militärschülern des Kreisbeamtenstandes und wird die auf den Unteroffizierschule verbrauchte Zeit vom erfährt 17. Lebensjahr ab als ohne Militärdienstzeit gerechnet.

7) Die Erziehung und Ausbildung in der Knabstift zu Kleinstruppen, in der Unteroffiziers-Schule und in der Unteroffizierschule zu Marienberg ist vollständig kostenfrei.

8) Das Zeugnis in den Unteroffizierschulen bei diesen drei Militärschulen ist erworben worden, um den Schülern dieser Aufgaben noch mehr als bisher die Möglichkeit zu bieten, in höhere Unteroffizierschulen überzutreten.

9) Unteroffiziere, welche diese Schule besucht haben, werden sich in der Regel bereits mit dem 29. bis 30. Lebensjahr im Range eines Oberleutnants gezeigt und vorzeitig aus einer Dienstzeit von 1000 A die Aufwandschule auf Erlangung einer ausführlichen beforderlichen Kenntnis des Staatsdienstes erwerben.

10) Die Unteroffizierschule zu Marienberg haben direkt Einfluss nicht, in die Unteroffiziers-Schule aber nur infolge, daß ein einzelner einzelne Abgänge durch Jungen der Knabstift zu Kleinstruppen nicht belegt werden können.

11) Die Bedürfnisse für die Unteroffiziers-Schule zu Marienberg, welche neuen Bedarf nicht zur Einschätzung gelangen können, werden deshalb an den nach vollendeten 17. Lebensjahrer gläufigen freiwilligen Eintritt zum zweit-, dritt- oder vierzehnten ältesten Militärdienst aufgestellt.

12) Die vollständigen Antrags-Bedingungen für die Knabstift zu Kleinstruppen und die Unteroffiziers-Schule zu Marienberg können bei jedem Bezirks-Kommando erfragt werden. Dagegen auch die Bedingungen für den freiwilligen Eintritt in den aktiven Militärdienst.

13) Alle Anträge werden um weitere Bekanntgabe gebracht.
Dresden, im April 1900.

Kriegsministerium,
von der Planung.

Auf Blatt 8890 des Handelsregister ist heute eingetragen worden, daß die Firma Vogler & Riedel in Leipzig, Einzelgelehrung, besteht.

Leipzig, den 21. April 1900.

Königliches Amtsgericht, Wiss. II.B.
Schmidt.

Auf Blatt 10737 des Handelsregister ist heute die Firma Deutsch-Holländische Margarine-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Einzelgelehrung Leipzig, in Leipzig-Vorortstraße Nr. 1 b, Einzelgelehrung des in Nähe unter der Firma Deutsch-Holländische Margarine-Gesellschaft mit beschränkter Haftung befindlichen Hauptgeschäfts, eingetragen und weiter folgendes verlautbart worden: Die Gesellschaftsleistung ist abschließend am 19. Januar 1890 und abgesetzt am 18. November 1897 und 10. November 1899. Gesetztes des Unternehmens ist Einzel, Fabrikation, Verkauf von Margarine und anderen Nahrungsmitteln.

Das Gesellschaftsrecht besteht auf folgendem Art:

Zu Geschäftsgängen sind befreit: die Aussicht Herren Johann Struff und Johann Schmidt in Wien.

Weiter wird verordnet, daß nach dem Geschäftsvertrage öffentliche Gewinnanmehrungen der Gesellschaft durch Einräumen in den Deutschen Reichsgericht erfolgen.

Leipzig, den 21. April 1900.

Königliches Amtsgericht, Wiss. II.B.
Schmidt.

Auf Blatt 3504 des Handelsregister ist heute eingetragen worden, daß den Kaufleuten Herren Wilhelm Schmid und Adolf Haas in Düsseldorf für die Firma H. & W. Schmid in Leipzig-Grimmendorf in der Weile erachtet werden, daß jeder von ihnen die Firma in Gemeinschaft mit dem Kaufmann Herren August Ruff gedeckt hat.

Leipzig, den 21. April 1900.

Königliches Amtsgericht, Wiss. II.B.
Schmidt.

Auf Blatt 5405 des Handelsregister, die Firma W. Schmid Nachfolger in Leipzig betr. ist heute eingetragen worden, daß dem Kaufmann Herren Alfred Oscar Alfred Stenz Preußisch erachtet werden.

Leipzig, den 21. April 1900.

Königliches Amtsgericht, Wiss. II.B.
Schmidt.

In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden, daß der Christian Ernst Meier, Drucker zu Leipzig, bei Nacht seiner Wohnung, gleich darüber geb. Straße, innerhalb ihres häuslichen Wirtschaftsfeldes seine Geschäfte für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten, ausgeschlossen hat.

Leipzig, den 21. April 1900.

Königliches Amtsgericht, Wiss. II.B.
Schmidt.

Über das Vermögen des Kaufmanns Moritz Schindler, Inhaber eines Fein- und Baumwollwaren-Geschäfts in Leipzig, Winterstraße 11, Wohnung: Gecegasse 35, ist heute, am 6. April 1900, mittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Schindler: Herr Rechtsanwalt Dr. Hagen hier.

Wohltersam am 26. April 1900, vormittags 11 Uhr,

Jahrestag bis zum 10. Mai 1900,

Brühlgasse am 21. Mai 1900, vormittags 11 Uhr,

ostenen Bereich mit Ausgabezeit bis zum 6. Mai 1900.

Königliches Amtsgericht Leipzig, Wiss. II.A.
den 6. April 1900.

Gesamt gemacht durch den Gerichtspräsidenten Sehr. Dr. Schindler.

Versteigerung.

Wittstock, den 25. April 1900, Nachmittag 2 Uhr
folgen im Restaurant zur Börse in L. Schleswig

1 Blechdampfapparate, 1 Waschmaschine, 1 Gestaltzuge, 400 Sif.
Blaufässer für Badezimmerschrank, 12 Wannen, 1 Waschmaschine mit elektrischer Betrieb, 4 Badewannen, 1 Wanne, 2 Reisekoffer, 2 Bettstelle n. Matratzen, 1 gold. Damensuite m. Halbstelle, 1 gold. Ring, 1 Brosche, 1 gold. Damensuite, 1 anwendbares Porträt, 1 Gastelinkenkoffer und

eine größere Anzahl teurer Möbel.

Gesamt gemacht durch den Gerichtspräsidenten Sehr. Dr. Schindler.

Nachlass-Auction.

Wittstock, den 25./26. April 1900, von 10 bis 10 Uhr am Sonnen in Leipzig, Dr. Göttsche Str. 30, Hof pt., Großlößnitz-Werke und Beleuchtungsgeräthe, wie Glasflaschen, Lampen u. s. m., Berg- und Hüttenschäfte, Stücke, Tische, Spiegel mit Schnitzerei, Bettstelle mit Matratzen, Kommoden, Tische, 1 gold. Damensuite, Brosche, Rückengeschenk u. s. m., sowie 5000 Eigentum besitzt Sonnen zur öffentlichen Versteigerung.

Trammlitz, Holzleitner.

Was das zwanzigste Jahrhundert zu erfinden hat.
Von Rudolf Curtius.

Nach wenn man ein Gegner jenes Reichenlandes ist, die schon für die vergangene Spätestenacht das Ende des 19. Jahrhunderts herausgekauft haben, empfindet man fast ein Gefühl der Dankbarkeit dafür, daß offiziell mit dem ablaufenden Jahrhundert Schluss gemacht worden ist; denn nun ist doch eine schwache Hoffnung vorhanden, daß die Hochstimm der Kritik und Wieder, groß und klein, vorüber ist, mit welchem die Menschheit sich selber beeindrucken zu müssen glaubt, indem sie vor dem eigenen Erfindungsgeist und Schaffensdrange und dem, was dieser in dem auskragenden Sozialismus hervorgebracht, endlose Gemütszettel macht.

Urheber zum Stolz auf die modernen Errungenschaften auf allen Gebieten des menschlichen Wissens und Könnens haben wir gewußt, und es soll auch keinen Zweck darin gesessen werden. Aber für den menschlichen Geist ist Stillstand gleichbedeutend mit Rückbildung, und es wäre im höchsten Grade beklagenswert, wenn was Überlegen ja auch absolut unmöglich ist, des Eintritt in ein neues Jahrhundert einen Stillstand in der Entwicklung mit sich brächte. Für die Menschheit in ihrer heutigen Verfassung ist die Deutje gleichplastisch mit dem befaßten Reichenland "Waldspiel" - "Kosmos" und zwar sehrig auf den Vorberen des 19. Jahrhunderts auszureichen, heißt es weiterhin, nemlich auf dem Gebiete der technischen Wissenschaften, welche in den letzten 100 Jahren das menschliche Leben viel gründlicher umgestaltet haben, als es in den 1000 Jahren von 800–1800 getrieben ist, die arm an Errungenschaften aber sehr reicher sind an Gedankenströmungen, theologischen Erkenntnissen, Befreiungen des freien Denkens und an anderen unerstaunlichen Tiefstellen.

Auf welchen Wegen wird die Technik der nächsten 100 Jahren wandeln? Wird sie sich mehr mit dem Kunden und der Betriebsgemeinschaft der bürgerlichen Errungenschaften beschäftigen, oder uns zu bisher ungekannten, schockiernden Höhen hinaufzuhüfen? Die Phantasie verleiht uns, hörte zu hören, und Klüppen den Schloß Jules Verne's und Bellamy's reden von Hochmilitärischenfahrzeugen ganz Northpol oder Erdmittelpunkt als dem Bildpunkt, was wir vom kommenden Sozialismus zu fordern haben. Gegenüber derartigen Extravaganten, die immerhin mindestens ebensoviel Berechtigung als die Mondfeindshörnchen mancher Quälker, insofern sie die Poetie und den Idealismus der modernen Wissenschaft in bewegter Gegenwart zum oben Wertpunkt eines nobleren Dichters à la Uwe Holz bringen, ver-

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Eltern soll das zum Nachlass der Frau Johanna Borodina neuw. Nachel geb. Großdorf in Grünstadt gehörige, in der Feuerstraße Nr. 13 bestehende Grundstück, bestehend aus Wohngebäude, Vorraum und Garten, Platz 12 des Grundbuchs für Großdorf, Nr. 13 des Grundbesitzverzeichnisses und Nr. 19 des Matrikels für diesen Ort, das mit 3900 A zur Brandstette eingetragen und urkundlich auf 1890 A gezeichnet ist.

Montag, den 30. April 1900,
Nachmittag 2 Uhr

an Ort und Stelle freiwillig versteigert werden.
Erreichbar sind eingeladen, jid hierzu rechtzeitig einzutreffen.

Die Versteigerungsbedingungen werden im Termine bekannt gegeben, können aber auch schon vorher an Amtsstelle eingesehen werden.

Beginn, den 11. Mai 1900.

Königliches Amtsgericht.

Am 21. April 1900, Nachmittag 2 Uhr

an Ort und Stelle freiwillig versteigert werden.
Erreichbar sind eingeladen, jid hierzu rechtzeitig einzutreffen.

Die Versteigerungsbedingungen werden im Termine bekannt gegeben, können aber auch schon vorher an Amtsstelle eingesehen werden.

Beginn, den 11. Mai 1900.

Königliches Amtsgericht.

Am 21. April 1900, Nachmittag 2 Uhr

an Ort und Stelle freiwillig versteigert werden.
Erreichbar sind eingeladen, jid hierzu rechtzeitig einzutreffen.

Die Versteigerungsbedingungen werden im Termine bekannt gegeben, können aber auch schon vorher an Amtsstelle eingesehen werden.

Beginn, den 11. Mai 1900.

Königliches Amtsgericht.

Am 21. April 1900, Nachmittag 2 Uhr

an Ort und Stelle freiwillig versteigert werden.
Erreichbar sind eingeladen, jid hierzu rechtzeitig einzutreffen.

Die Versteigerungsbedingungen werden im Termine bekannt gegeben, können aber auch schon vorher an Amtsstelle eingesehen werden.

Beginn, den 11. Mai 1900.

Königliches Amtsgericht.

Am 21. April 1900, Nachmittag 2 Uhr

an Ort und Stelle freiwillig versteigert werden.
Erreichbar sind eingeladen, jid hierzu rechtzeitig einzutreffen.

Die Versteigerungsbedingungen werden im Termine bekannt gegeben, können aber auch schon vorher an Amtsstelle eingesehen werden.

Beginn, den 11. Mai 1900.

Königliches Amtsgericht.

Am 21. April 1900, Nachmittag 2 Uhr

an Ort und Stelle freiwillig versteigert werden.
Erreichbar sind eingeladen, jid hierzu rechtzeitig einzutreffen.

Die Versteigerungsbedingungen werden im Termine bekannt gegeben, können aber auch schon vorher an Amtsstelle eingesehen werden.

Beginn, den 11. Mai 1900.

Königliches Amtsgericht.

Am 21. April 1900, Nachmittag 2 Uhr

an Ort und Stelle freiwillig versteigert werden.
Erreichbar sind eingeladen, jid hierzu rechtzeitig einzutreffen.

Die Versteigerungsbedingungen werden im Termine bekannt gegeben, können aber auch schon vorher an Amtsstelle eingesehen werden.

Beginn, den 11. Mai 1900.

Königliches Amtsgericht.

Am 21. April 1900, Nachmittag 2 Uhr

an Ort und Stelle freiwillig versteigert werden.
Erreichbar sind eingeladen, jid hierzu rechtzeitig einzutreffen.

Die Versteigerungsbedingungen werden im Termine bekannt gegeben, können aber auch schon vorher an Amtsstelle eingesehen werden.

Beginn, den 11. Mai 1900.

Königliches Amtsgericht.

Am 21. April 1900, Nachmittag 2 Uhr

an Ort und Stelle freiwillig versteigert werden.
Er

Zeichnung auf Nominal Zwei Millionen Mark 4% Staatsanleihe des Herzogthums Sachsen-Gotha von 1900.

Mk. 2 000 000 4% Gothaer Staatsschuldverschreibungen

Gesamtkündigung bis 1. Januar 1906 ausgeschlossen

in Abhöften von 1000, 500 und 200 A ausgegeben. Die Schuldverschreibungen laufen auf den Inhaber, können jedoch auf den Namen eingetrieben werden.

Die Auszahlung der Schecke, welche am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres fällig sind, und der zur Rückzahlung gelangenden Stück erfolgt in Gotha, Berlin und Leipzig.

Die Reihe wird mit mindestens einem halben Prozent des Nominalwerts und dem Betrag der durch die fortwährende Tätigkeit erworbenen Sätze jährlich spätestens vom 1. Januar 1906 ab getilgt und zwar nach dem Grundsatz des Staatsministeriums entweder durch Ausfall oder durch Auslösung von Schuldverschreibungen.

Das Staatsministerium ist befugt, mit Billigung des Landtagsschusses jederzeit die Schuldverschreibungen zu kündigen, sofern das auf dieses Jahr bis zum 1. Januar 1906 verzichtet. Die Kündigung erfolgt mit mindestens sechsmonatiger Frist durch formale Beschlussmehrheit in den Gothaer Sitzung und in dem Reichstagssitz.

Ten-Jahrschein der Schuldverschreibungen steht kein Rückgangsschutz zu.

Die Entlastung der Anleihe wird bei der Währung von Berlin beantragt werden.

Obige

Mk. 2 000 000 4% Gothaer Staatsschuldverschreibungen

werden unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Eröffnung aufgelegt:

1. Die Zeichnung findet statt

am Freitag, den 27. April d. J.

in Gotha	bei der Direction der Privatbank zu Gotha,
- Berlin	- dem Bankhaus B. M. Strupp,
- Erfurt	- der Deutschen Bank,
- Leipzig	- Privatbank zu Gotha Filiale Erfurt,
- Weimar	- dem Bankhaus B. M. Strupp,
- Weimar	- B. M. Strupp,
während der in jeder Stelle schildernden Geschäftsbüros. Einzelbestellungen müssen von den vorgenannten Stellen bezogen werden.	der Privatbank zu Gotha Filiale Weimar
2. Der Zeichnungsbereich ist auf 190% unter Berücksichtigung der Städtepunkte beschränkt.	
3. Bei der Zeichnung ist auf Erfordernis ein Kasten von 5% des Nominalwerts in Gold oder in nachstängigem Wertpapieren zu hinterlegen.	
4. Die Befreiungen, deren Höhe dem Erreichen der Zeichnungssummen überlassen ist, werden nach Schluss der Zeichnung so bald wie möglich erfolgen. Den Stempel der Aufzähler-Schulze trägt der Zeichner.	
5. Die Abnahme der eingetragenen Beträge hat in der Zeit vom 7. bis 21. Mai zu erfolgen.	
6. Bis zur Ausgabe der Original-Schuldverschreibungen werden Zeichnungscheine ausgegeben.	

Berlin und Gotha, im April 1900.

Deutsche Bank. Direction der Privatbank zu Gotha. B. M. Strupp.

Bilanz

Debet.	per 31. December 1899.	Credit.	
Kred.-Conto	110 000	Aktienkapital-Conto	500 000
Gebäude-Conto	228 000	Deutschlandverschreibung-Conto	500 000
Möblierungs-Conto	101 880	Wertpapierfond-Conto	50 000
Werke-Conto	28 194	Eckdaten	355 870 70
Umlaufende-Conto	4 884	Recepto-Conto	82 064 85
Druckerei-Conto	12 129	Deutschland-Sinter-Conto	890
Post- und Telegraphen-Conto	12 888	Gewinn- und Verlust-Conto: Gewinn-Beitrag	814 11
Gesell.-Kunstst.-Conto	3 074		
Holz-Conto	81 094 49		
Solente-Conto	10 000		
Wollseide-Conto	70 10		
Leinen-Conto	380 629 13		
Wollseide-Conto	72 758 61		
Waren-Conto	22 308 04		
Werbe- und Geschäfts-Conto	1 800		
Hausratversicherungs-Conto	3 306 40		
Leinen-Conto	227 113 68		
Glas-Conto	4 266 58		
Wolle-Conto	25 550 85		
Wollseide-Conto	300		
	A 1 429 629 66		
	A 1 429 629 66		

Gewinn- und Verlust-Conto

Debet.	per 31. December 1899.	Credit.	
Kred.-Conto	11 582 60	Waren-Conto	228 815 27
Gebäude-Conto	101 126 12		
Unterfahrt-Conto	16 288 82		
Profilloss-Conto	22 308 04		
Reparatur-Conto	2 954 35		
Eig.-Conto	7 802 53		
Hausratversicherungs-Conto	4 963 80		
Haushalts-Conto	5 681 96		
Deutschland-Sinter-Conto	20 000		
	A 228 315 27		
	A 228 315 27		

Der Vorstand

der Fabrik Leipziger Musikwerke
vorm. Paul Ehrlich & Co., Actien-Gesellschaft, Leipzig-Gohlis.

Paul Ehrlich.

In Folge der in heutiger General-Verordnung festgefundene Erhöhungsmöglichkeit der hierauf vorgenommenen Constituierung besteht der Aufsichtsrath gegenwärtig aus folgenden Herren:

Clemens Wehner, Leipzig, Vorsteher.

Gustav Proessendorf, Leipzig, stellvertretender Vorsteher.

Georg Roediger, Leipzig.

Hans Peters, Leipzig.

Director M. Hellinger, Unterhaidenfeld.

not hießt noch § 8 des Statuts bestens gemacht wird.

Leipzig-Gohlis, den 21. April 1900.

Der Aufsichtsrath der
Fabrik Leipziger Musikwerke vorm. Paul Ehrlich & Co.,

Actiengesellschaft, Leipzig-Gohlis.

Clemens Wehner, Vorsteher.

Ausverkauf

Der Bau- und Nutzholz-Vorräthe in Müller's Redaktionen, Leipzig-Gohlis, Leipziger Straße 14.

Die Conciergeverwaltung.

Ostseebad Neuendorf (auf)

empfiehlt zur Sommerzeit sein Kurhaus

Erholungsbedürftigen. Preismarken bei vollständiger Bezahlung wesentlich:

1. Person 1. Zimmer 21 A 50

2. Personen 1. Zimmer 25 A -

3. Personen 1. Zimmer 27 A -

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte der ganzen Preise.

Empfehlungen gratis. Bäder frei.

Reise-Route per Komplex: Stein-Saalfeld,

per Bahn: Stein-Saalfeld, Wernigerode, Wagen

auf Erstellung in Saalfeld oder Wernigerode.

Über 24. Juni erschöpft.

Leipziger Rückholz.

Sommerfrische

Reichardtsdorf b. Bad Köstritz

Bestellt von: Geräte für Erholungsbedürftige,

die von Holz u. Metallholz umgeben, röhlig

zur. Jeder Bettwagen für Erholung, die bis

Rückholzzeit. Gute Bettwagen u. gute Preise.

Niedrige Kosten erhält.

Gehr. Franz Pöltner tel.



Saison erst vom 20. Mai ab wegen
Renovation der
Localitäten.

ähnlich bekannt durch seine reichhaltigen und heilkraftigen Mineral- und Moorbilder, russische, römische, elektrische Bilder und elektrische Lichtbilder, System Rotches Kreuz. Inhalations-Eilarbeitung. Kohlensäure Bilder.

Prospekte durch die Badeverwaltung und den Badearzt.

Dr. med. Hein.

Stahl- und Moorbad Lausigk (Herrmannsbad).

Schwester **Stahl- und Moorbad Lausigk (Herrmannsbad).**

<

2. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 205, Dienstag, 24. April 1900. (Morgen-Ausgabe.)

Königs Geburtstag in Leipzig.

II.

Das Festmahl im Etablissement Bonnrand.

— In Leipzig, 23. April. Die erneute Bewahrung treuer Gefolgtheit versammelte sich in der bewegten zweiten Nachmittagsstunde ein stattlicher und zugleich illustrer Kreis von Festteilnehmern im großen Saal des Etablissements Bonnrand, um bei einem glänzend ausgerichteten Festmahl frohen und dankenden Herzen den Geburtstag Seiner Majestät des Königs Albert zu feiern und auch an dieser Stelle Zeugnis aufrichtiger Verehrung für Sachsen und seinen Herrschern abzulegen und das Gelübde der Treue für einen weisen und edlen Fürsten zu erneuern.

Voll allmählicher eindrucksvoller Wielung erhoben die Hände selbst; vom Flaschen wällten breite weißgrüne Salinen herab, die Wandflächen belebten Draperien in gleicher Farben, unterbrochen von Habenbekleidungen, welche die reichen Wappen Sachsen und Leipzigs schmückend standen, und an der nördlichen Schwelle erschien unter vorzunehmtem Baldachin die leuchtende Büste des erhabenen Herrschers König Albert von Sachsen.

An der Ehrentafel der östlichen Längswand des Saales entlang hatte zur Rechten des Herrn Oberbürgermeisters Justizrat Dr. Tröndlin Platz genommen die Herren: Kreishauptmann Dr. von Ehrenstein, Se. Excellenz Senatspräsident Röderl. Wirtl. Geh. Rath Bingener, Geh. Rath Oberbürgermeister Dr. Georgi, Senatspräsident Dr. Petersen, Landgerichtspräsident Dr. Hagen, Oberstaatsdirektor Köhrig, Senatspräsident Dr. Döhring, Staatsanwalt, Ober-Diakonat Hänsel, Senatspräsident Rehberg, von Bülow, Kaiserlicher Geheimer Justizrat Andrits, Oberamtsrat Kreissteuer- und Dr. Hoffmann und Reichsgerichtsrat Rehberg. Zur Linken des Herrn Oberbürgermeisters saßen die Herren Se. Excellenz, der Präsident des Reichsgerichts, Kaiserl. Wirtl. Geh. Rath Dr. von Oehlschläger, Rektor magnificus Geh. Hofrat Prof. Dr. Kirschner, Ober-Rechtsanwalt Dr. Olshausen, Bürgermeister Dr. Dittrich, Amtsgerichtspräsident Dr. Schmidt, Stadtverordnetenmeister Wanner, Senatspräsident Dr. Freytag, Leibarzt Dr. Kirchhoff, Superintendent Dr. Paul, Senatspräsident Massmann, Polizeidirektor Betschneider, Handelskammerpräsident Zwenziger und Kaiserl. Banddirektor Geh. Regierungsrath Heller.

An weiteren sechs helllich geschmückten Tafeln waren zugleich die Vertreter des Reichsgerichts, der Reichsbank, der Post, der Kreisbaumeister, der Universität, des Kreisneueraths, der Staatsbahnen, des Land- und Amtsgerichts, der Staatsanwaltschaft, des Rath- und Stadtvorstandeskollegiums, der Schulen, der Gesellschaft, der Handels- und der Gewerbeämter, sowie die Consuln gruppiert, zu ihnen stützen sich die Repräsentanten der Industrie und des Handels unserer Stadt.

Insgesamt zählte die Tafel 220 Gedekte. Nach dem ersten Gang brachte Herr Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin unserem geliebten König im Namen aller Erstklassigen den ersten Festgruß dar. Die Versammlung erhob sich von den Sitzern und hörte den Trunkruck stehen an:

Hochgeachtete Festversammlung!

Der heutige Tag, ein wackerer Festtag für das ganze Vaterland und wieder vereint zu gemeinsamer Feier, weil es auf allen Seiten abseits ihres Reichs abgesangt von der Liebe und Verehrung gegen Se. Majestät des Königs, von der wir alle erhöht sind.

Ein alter Spruch lautet, es ist ein Glück befriedigender und kein Unrecht schlimmer, als wenn sie die Verdienste eines Mannes nicht anerkennen, sondern ihnen gleichsetzen. Das dieser Spruch war nicht unrichtig, wenn man das Leben unseres Königs überblickt, wenn man sich sein Werk, seine hohen Eigenschaften vergesammelt, die ihn beschäftigt haben. Da kann es vollkommen durch, durch die er nicht nur um sein Sachsenland, sondern um das ganze deutsche Vaterland eingeschwungen ist.

Ganz Deutschland preist König Albert als Mitbegründer und Befreiungskämpfer des wieder gemeinsamen Reichs, es liebt ihn als eines der besten Heiligen, die aus dem großen Reich und gebildet ob, als einen treuen Freund und Bundesgenossen des deutschen Volks. Wie aber haben noch besondere Veranlassungen ihn zu verstehen. Wie können ja ihm auf als leuchtendes Vorbild der Pflicht- und Selbstlosigkeit Diagnose an das gute Amt, zu dem er berufen ist, wie segnen ihn als unerschöpfliche Quelle und gerechte Herrscher, der mit gleicher Fürsorge und mit gleichem Interesse nach allen Richtungen hin das Wohlbefinden seines Landes überwacht und überall zu fördern und zu helfen bereit ist, der sein ganzes

Leben hindurch bestätigt hat, daß ihm das öffentliche Wohl als höchster Sieg gilt.

Sein Raum ist groß und weitreichend, aber er ist nicht größter, und das mag auch fast und fast gelten von seinem Willen. Seine Sorgen haben im vergangenen Jahre Seine Majestät und uns ganz königliche Dank erfüllt, als Seine Königl. Durchlaucht Prinz Friedrich August einen Unfall erlitten, der das Schloss beschädigte. Aber schneller als man zu hoffen wagte, hat er sole Gewissheit und Kraft wieder erlangt, und so durchs was mit frischer Hoffnung in die Zukunft blickt, doch auch der andere Teil des Spiegels sich erfüllt und das Glück in Königlichen Hause wieder beständig sei. Dieben Worte und vor Allem den, daß Se. Majestät noch lange, lange Jahre angenehme Freude und Trost brüderlich seien, geben wie beiden Herrschern abzulegen und das Gelübde der Treue für einen weisen und edlen Fürsten zu erneuern.

Während dreimaliger begeisterter Hochruf erschien die Hände selbst; vom Flaschen wällten breite weißgrüne Salinen herab, die Wandflächen belebten Draperien in gleicher Farben, unterbrochen von Habenbekleidungen, welche die reichen Wappen Sachsen und Leipzigs schmückend standen, und an der nördlichen Schwelle erschien unter vorzunehmtem Baldachin die leuchtende Büste des erhabenen Herrschers König Albert von Sachsen.

Im Verlauf des Festes ging an Se. Majestät König Albert folgendes Telegramm ab:

Se. Majestät König Albert von Sachsen, ihrem geliebtesten Kindern, hielten die zur Feier des Königlichen Geburtstages versammelten Bürger Leipzigs in unverdorbneter Treue und Freiheit.

vom Leiter des Etablissement Bonnrand.

Conservativer Verein.

■ Leipzig, 23. April. Wie offenkundig, so wurde auch gestern Königs Geburtstag besonders festlich im Etablissement Bonnrand unter zahlreicher Teilnahme des Mitgliedes des Vereins und ihrer Familien begangen. Auch die Kapelle des 107. Regiments durch Wagner's "Qualitätsmarsch" und Weber's "Jubel-Ouvertüre" die Feier in erhabender, himmlischer Weise eingeleitet und darauf Beethoven's Andante con moto aus der C minor-Symphonie Nr. 5 mehrheitlich gespielt hatte, lang anhaltende Frau Marg. Riccius die Arie des "Simson und Delila" von Glinka. Die Sängerin, welche von Herrn Amadeus Rehberg bestimmt bestreitet wurde, erreichte für ihre Darbietung reichen Beifall. Sie sang mit dramatischem Ausdruck und einem Wohlklang der Stimme. Das gilt auch von den Liebsten: "Von ewiger Liebe" von Brahms, "Die Soldatenkantate" von Schumann, "Wie die wilde Rose blüht" von Bumert, und "Leng" von Hirsch. Jeden einzelnen dieser Lieder gab sie einen so warmen, herzlichen Ton, daß man nur seine Freude an dieser Interpretation haben konnte. Der Festredner hielt Herr Distonius Hanfisch. Er dankte an das heilige Osterfest an, welches vor soeben erst in Danzig gegen Gott gefeiert. Die Gläser, die uns damals zu dem Fest geschenkt, erkämpften wieder, und ihr Schall rufe uns dienstlich, mitten in aller Frühlingspracht, zu einem neuen Fest der Dankbarkeit, zum Feier des Königs Geburtstags! Die Gefühle der Liebe, die uns bei jenem Fest gefestigt hätten, erfüllten uns auch bei diesem. Die Liebe zu unserem König sei im Sachsenlande allgemein, in der Hütte sowohl wie im Palast! Neben Klänge es durch die Herzen: "Den König segne Gott". Auch in den Kreisen, die durch Parteidienstes irrgeschöpft würden, sei gerade zu unserem König die Liebe nicht verloren. Auch in den unteren Volksschichten schaut man mit Liebe und Erfreutheit zu ihm empor. Besonders aber werde das Fest in konfessionellen Kreisen mit allem Glanz gefeiert. Es gäbe wohl viele in unserer Zeit, die es sagten, solche Feiern hätten sich heute in unserer nüchternen Zeit überstellt, aber der große Teil des Volkes möge von solchem idealistischen Egoismus nichts wissen, sondern halte fest an den alten, treuen Gefühlen. Sollen wir uns für das Königreich begeistern? Ja, mit ganzem Herzen, denn unser Volk besteht nicht ohne monarchische Weise, die Monarchie ist sein Gott und Gott. Die Treue zum Herrscher ist unter Schur. Was war das bedeutende Ereignis für unser Volk in der letzten Zeit? Es war die in der Freiheit wütende, glorreiche Einigung Deutschlands, jene Einigung, die unser König auf dem Schlachtfeld betreut mit herbeigeführt hat. Mit Stolz bejubeln wir ihn als den großen Mithelfer des deutschen Reiches. Neben schätzte König Albert als den heraustragenden Führer der Massarmee im deutsch-französischen Krieg und als Friedensfürsicht und gelehrten Landesherrn Sachsen. Was sollen wir ihm zum Geburtstag für ein Geschenk darbringen? Die alte, oft erwünschte Sachen sind es nicht. Sie steht oft erfahrene, diese Treue, und sie gehört auch die Zukunft. So lange wir sie bewahren, wird es unserem Volle wohlgehen. Der Gelegenheit gehörte das Wort, der Zuhörer die That! Als Aufbruch der Sachsenkreuz gellte das Gelübde unanfechtbarer Liebe zu unserem Vaterlande und seinem Königshause. Redner endete mit einem Hoch auf unseren erlauchten König und sein

haus, in welches bestätigt eingestimmt wurde. Es wurde auf Vorschlag des Vorstandes, Herrn Weinherrn Dr. Schröder, ein Huldigungstelegramm an Se. Majestät den König abgesandt. Nach der Feier wurde, unter Leitung des Compositors, ein deutscher Marsch "Schutz und Trost" von Julius Nölker gespielt, ein Werk, getragen von edler Begleitung, von jenem echten, goldenen Patriotismus, den unser König in aller Herzen zu erwachen weiß. Aus der Reihe der übrigen militärischen Gedanken, in dem Herrn Weinherrn gespielte Romane und Singspiele aus dem Concert D-moll für Violon von Wienland hervorgehoben werden. Mit Walther's feierlichen March "Heil dir mein Sachsenland" fand die Feier ihren Abschluß. Sie nahm einen würdigen, von väterlicherhand getragenen Abschluß. Es wohnten ihr Se. Excellenz General von Treitschke mit verschiedenen anderen Mitgliedern unseres Vereins mit verschiedenen anderen Mitgliedern unseres Vereins bei.

Literatur der Griechen, Römer und Germanen. Der Redner verfolgte die Wendungen, die die Karriere des Tapferen, Diogenes, Ritterkönigsherrscher, über Religion bei den Soldaten im Laufe der Zeiten erlebten haben und verglich auch nicht den Pruditus und den militärischen Gedanken. Zum Abschluß wies er darauf hin, wie er in der Gegenwart durch die allgemeine Wehrpflicht den Herrn die höchste Aufgabe gehabt worden sei, nämlich zur Erziehung des Volles beizutragen. — Gestalte der Männer und ein hoch auf Se. Majestät den König erhoffte die Freiheit in ähnlicher Weise, die auch Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin mit einem Gegenwort bezeichnete.

■ In der Zeitung "Die Nationalen Privatleute" hörte Dr. Hösel über Sächsische Sagen, im Besonderen über die, die sich auf die Metallkunde im Königreich Sachsen beziehen. Redner behandelte zunächst diejenigen Sagen, die direkt auf den Bergbau Bezug nehmen, jedoch die über die Salen, das heißt über Erzende, da in Mitteldeutschland besonders nach galvanischen Erzen jüngst entdeckt wurden. Es wohnten ihr Se. Excellenz General von Treitschke mit verschiedenen anderen Mitgliedern unseres Vereins bei.

Feier der Section Leipzig des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands.

Wie seit längeren Jahren vereinigten sich gestern zahlreiche Mitglieder der Section Leipzig des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands mit ihren Familienangehörigen zu einer Feier des Geburtstages des Königs in Form eines Familienabends im großen Festsaale des neuen Kauf- und Handelshauses. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorstandesmitgliedes Herrn Kaufmann Bauer, in der das große Wohlwollen dankbar gedacht wurde, das König Albert aufgibt den Bemühungenstreben gezeigt hatte, und nach dem gemeinsamen Gesange jenes von Herrn Dr. Preiß geschilderten Schließes die Herrn Reichsbaudirektor Dr. Brause einen mit allgemeiner Anerkennung und großer Begeisterung aufgenommenen warmen patriotischen Gesprochen, in dem er nach kurzer trefflicher Schiberung der ihm verbiente unteres Gedächtnis König als deutscher Reichsfürst, nach dem er von inniger Verehrung getragenen Zeichnung seines persönlich so überaus liebenswürdigen Charakters eingehend den bonnischen Aufschwung der Industrie und des Handels, den Sachsen in den segernden Jahren seiner Regierung genommen habe, hervorhob und mit herzlichen Glück- und Segenswünschen für Se. Majestät bestückte. Den musikalischen Theil übertrug die beliebte Ulanencapelle in musterhafter Weise aus. Ein Ländler bildete die Festteilnehmer, unter denen nur eine Stimme über die wohlgelungenen Feier berichtete, noch längere Zeit zusammen.

Feier des königlich sächsischen Militärvereins „Kaiserliche Marine“.

■ Leipzig, 23. April. Zur Feier des Geburtstages unseres Königs hatte der königlich sächsische Militärverein „Kaiserliche Marine“ Leipzig und Umgegend am Freitagabend im Saale des Restaurants Hermann, Goethestraße 10, eine Feierlichkeit veranstaltet, die sehr gut besucht war und für alle Teilnehmer einen schönen Verlauf nahm. Konzertmusik der Hausschule leitete den Abend ein. Herr Wille, Vorstand des Vereins, begrüßte die Teilnehmer mit herzlichen Worten und lehrte die sich bei jeder Gelegenheit bemühende Kameradschaft der ehemaligen Schüler und Soldaten. In seinem folgenden Gehör predigte wieder die Tugenden und edlen Eigenschaften unseres Königs und hob die Verdienste deselben das engere Vaterland, sowie um das deutsche Reich hervor. Der Redner wies dann auf die hohe Verehrung hin, welche König Albert im ganzen deutschen Reich genießt und nicht zum wenigsten auch in der deutschen Marine. Herrn geben die Namen der deutschen Schiffe „Leipzig“, „Görlitz“, „Sachsen“, ferner die Bezeichnung „Sachsenklasse“ und der Name des neuen Panzers „König Albert“ Stand. Außerdem Herr Wille noch die Reaktivität einer starken deutschen Flotte betont, salutiert er mit lauterer Gegenwehr für König Albert und das sächsische Königshaus und brachte dann ein Freilades „Hipp Hipp Hurra“ auf König Albert und Kaiser Wilhelm II. aus, in das die Anwesenden bestimmt und das von Salutschüssen begleitet wurde. Der gemeinschaftliche Gesang von Schülern, declamatorische Vorträge, theatralische Aufführungen und ein Ländler füllten den übrigen Theil des Abends in angenehmster Weise aus.

Feier in den Schulen.

■ In der Thomasschule hielt Herr Oberlehrer Dr. Hollond über die Weisheit des Soldaten in der Geschichte und

Literatur der Griechen, Römer und Germanen. Der Redner verfolgte die Wendungen, die die Karriere des Tapferen, Diogenes, Ritterkönigsherrscher, über Religion bei den Soldaten im Laufe der Zeiten erlebten haben und verglich auch nicht den Pruditus und den militärischen Gedanken. Zum Abschluß wies er darauf hin, wie er in der Gegenwart durch die allgemeine Wehrpflicht den Herrn die höchste Aufgabe gehabt worden sei, nämlich zur Erziehung des Volles beizutragen. — Gestalte der Männer und ein hoch auf Se. Majestät den König erhoffte die Freiheit in ähnlicher Weise, die auch Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin mit einem Gegenwort bezeichnete.

■ In der Zeitung "Die Nationalen Privatleute" hörte Dr. Hösel über Sächsische Sagen, im Besonderen über die, die sich auf die Metallkunde im Königreich Sachsen beziehen. Redner behandelte zunächst diejenigen Sagen, die direkt auf den Bergbau Bezug nehmen, jedoch die über die Salen, das heißt über Erzende, da in Mitteldeutschland besonders nach galvanischen Erzen jüngst entdeckt wurden. Es wohnten ihr Se. Excellenz General von Treitschke mit verschiedenen anderen Mitgliedern unseres Vereins bei.

X. Bürgerhalle. Die Feiernde des Herrn Becker Häßmann gab in gemütlicher Weise ein getrenntes Lebensbild von unserem allzeitigen König Albert und teilte ihn 1) als ruhenden Helden und 2) als gelehrten Kaufleuten. Aus den verschiedenen Ausführungen ist folgendes herausgehoben: König Albert, geboren zu einer Zeit, in der das deutsche Reich im Innern zerstört und von außen verpotzt war, erhielt eine vorzülliche Erziehung, die ihn befähigte, in flüssiger und geistiger Beziehung allen Menschen, selbst der schwierigen Zeit zu genügen. Seine schulpflichtige Reise nach Italien, seine ruhige Besonnenheit und sein angeschauliches Wesen verhindern die Heldeneigenschaften, die er in den ruhenden Jahren 1849, 50 und 70 erprobte. Als Sohn eines Sohnes und Sohn gewann er die Herzen seiner Untertanen durch seine allzeitige Regierungsbereitschaft und durch seine ruhige und einfache Lebensweise; durch seine weile Erziehung hat sich die Zivilisation entschlossen, Kirchen- und Schulwesen, Kunst und Wissenschaft auf Herrlichkeit erfolgen können. Ihm trug zur Seite sein Großvater, die 47 Jahre Frei und seit mir getraut hat. — Mit der Erinnerung, diesen edlen Generationen nachzugehen, sowie mit frischen Hoffnungen und Wünschen für unter dem Königskopf bloß die interessante Seite, die er auf abwechselnd der Feier des Tages entzweide Gelände und Declamation. Mit dem allgemeinen Gelingen der Sachsenwonne fand die ergebende Feier ihren wichtigen Abschluß.

■ XI. Bürgerhalle. Beiwohder von Herrn Organist Feist. Außerdem er die hohe Bedeutung des heutigen Tages gehabt und gewidmeten auf die Königsfeier, die unter Leipzig allein begrieffen, und im Nachdruck darauf, daß der 22. Geburtstag unseres Königs der letzte sei, den Se. Majestät in diesem Jahrhundert feierte, gab er eine Rührung auf Leipzig an der Schule des 19. Jahrhunderts. In die damalige Stadt geliefert, möchte wir uns unter die Bevölkerung, die hier vor den Toren der Stadt erzeugt. Wir betreute durch das Pleiditor die innere Stadt und wandten nach dem Markt. Dabei haben wir Gelegenheit, die Befestigungen, Waffen und Geschütze zu lassen. Auf dem Markt unterrichteten und verabschiedeten Söhne, die sich vor dem Prenger, am Brunnem, an der Katharinen- und beim Turm der Weißdubben dargestellt. Singende Thomanerländer führten aus und den Thomanischulhof, wo das Konsistorium mit der Post bestand. Nachdem wir von einem Kunden, der eine Windelei befand, erledigt waren, kehrten wir den Thomanen und Löwen und vom Markt zurück. Der Wirt im Weißdubben, bei dem wir zur Türfang des Weises untergekehrt sind, empfahl uns den Wein des Comödianten, in welchem ein Schauspiel vom Herrn Ruth Schiller angekündigt wurde, der über den Postkunden, von dem er und einen originalen Augsburger giebt. Wir hören was aber im Gewandhaus den 13-jährigen Paul Maria von Webs an und wandern es ab, nachdem wir den Thomanenbezirk bezogen haben, unterhalb Heinrichsbrücke, wo, wie wir, die alte Kleider und verabschieden und mit einem süßen Schrift über 100 Jahre in den Fleischsalat getrocknet. — Die gewaltige Umwandlung, die dieses Jahrhundert gebracht hat, ist am Tisch auch ein Werk unseres Königs. Daraum ist unter letztes Wort: Gott segne den König!

Kunst und Wissenschaft.

■ Musik.

Geistliche Musikaufführung in der evangelisch-reformierten Kirche.

■ Leipzig, 23. April. Wie von der die lieben geschnittenen Gesangsabkömmlinge Frau Elise Kleinod veranlaßte geistliche Musikaufführung bot den weiter vorgezeichneten Edelherren und Schülern genannte Dame Gelegenheit, ihr Können voran publico zu beweisen. Wacht auch bei einzigen Vorträgen eine leicht erfüllbare Gefangenheit ihren lärmenden Einfluss bemerkbar, so ließ doch das Gehörte: die Art und Weise der Anklage, der



**Aug.
Volich**

Umhäng

aus corrierten Blaudstoffen
mit Tuchstepperei

Mr. 18.50.

Cheviotkleid

mit
Tressenverschnürung
Mr. 17.50.

Kostüm

mit reicher Verzierung,
seid. Einsatz und Gravatte
Mr. 32.—

Umhäng

mit reicher Stickerei u. Spitzen-
garnitur, durchweg gefüttert,
Mr. 22.50.

Glatte Endjacke

mit reicher Stepperei verziert
Mr. 15.—
vereinfacht
Mr. 11.50.

Herren-Anzüge

Mr. 35,
Herren-Überzieher
Mr. 28,
in jeder Preislage.

Tongebung und der Declamation, auf eine gute und zielbewußte Lehr-Methode schließen. Die erste Gefangennummer, das Werk: „Das große Halleluja“ von Schubert, gesungen von Frau Margarete Fischer, ist und den Herren R. Stöger und Jilgen, wurde höchst wohrgenommen, wenn auch ein energisches Durchsetzen der Stimmen wünschenswert gewesen wäre. In ihrem Solovorlage, der aus der Arie aus Elias „Herr Israel“ von Mendelssohn besteht, sang Frau Fischer, die über hübige Stimme Mittel verfügt, viel mehr nach sich heraus, was der Arie nicht gut zu stehen kam. Ebenfalls nicht Ansprechendes hat Fräulein Margarete Lehmann in der Cantate von Röhl „Wo Du hingehst“, und dem „Hoffnung“ von Cherubini, sowie in einem kleinen Solos der Chorgesänge. Die talentierte Dame möchte sich aber noch einer deutlichen Tertiausprache befähigen, wie Fräulein Maria Lehmann, die sich mit dem „Vater unter“ von Krebs sonst recht gut abfand. Frau Elise Kleinert verdankt sie selbst solistisch oder dem Concert, indem sie zwei gräßliche Lieder: „Wie groß Dein Leid auch ist“ (von ihr selbst komponiert) und „Ergebung“ von Gustav Schlemmer, in durchaus verständlicher Vorlesung zu Gehör brachte. Leider schien die Dame einer Indisposition unterworfen zu sein, weshalb auch das Werk des Meisters-Urie „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“ von Händel nur gerechtigt war. Außer in dem oben erwähnten Liede „Wie groß Dein Leid auch ist“ lernten wir auch in den von dem Darmstädter höchst vorgetragenen Erfolgen „Über den Gittern“ und „Ausbaufrüthen“ Frau Kleinert als eine nicht ungeborene Componistin hörigen, die sich in den Salons höchster Sozialhöchststufe bewegt und aller Gefüthsamkeit aus dem Wege geht. — Angenehme Abschlusskonzerte boten die Cello-Variation des Herrn Otto Wittenbecker, der im Vorspiel von Händel und in einem Andante religioso eigener Composition eines gesangsvollen und warmen Ton erfasste. Herr Organist Hubert Pätz war zufrieden in der Sonate C moll für Orgel von Mendelssohn und in dem sehr jährlinigen Finale aus der G-moll-Sonate von Patti aufs Neue seine Meisterschaft. Die Orgelbegleitung zu den Gefängen führte Herr Paul Schönfeld in angemessener Weise aus.

U. Wembold,

V. Hauptversammlung des Kirchenchorverbandes der südlichen Landeskirche in Plauen i. B.

* Wiewohl wir in der Sammelsnummer bereits einen Bericht gebracht, der aber nur das Konzert zu Ehren der in Plauen versammelten Herren Cantoren, Musikkdirektoren und Kirchenlehrern zum Gedenkfest hatte, war es gewiß viele unserer Freunde interessanter, Ausführlicheres über die Zusammenfassung von einem ihrer Teilnehmer (unserer ehemaligen Musikkdirektor Moritz Vogel) zu erfahren:

Am Sonnabend, den 19. April, fand in Plauen die V. Hauptversammlung des Kirchenchorverbandes der südlichen Landeskirche statt, die auch von Leipzig aus besucht war, das jüngste der Conventkonzerte zwischen dem „Wirkboden-Dogebau“ und dem „Wirkboden-Gesangswinkel“ gegründet hat. Der „Generalanzeiger“, der das „Dogebau“ im Verbot hatte, um das Conventprogramm nachzuholen, ließ, um das Conventblatt endgültig zu überführen, einen Concertoratorium folgende Rameau ein:

„Recht besser, man möge doch einen Unterschied machen zwischen Kirchenconzerten mit und ohne besondere liturgische Tendenz.“ Das erfuhr, also für liturgische Andachten etc., stellte die Kirche ihre Vorderungen, lehrte über allein von der Messe. Dabei wurden beide Theile zu ihrem Rechte gelassen. Nicht verwunderlich ist, daß in der Diskussion auch die Universalität (?) der Spende war, mit der einzelnen Gemeinden zwischen den Kirchen begreiflich zu Bezeichnungen, die mit kirchlichen Zwecken auch nicht den entstehenden Interessen angehören, wie z. B. Prüfungskonzerte von Hochschulen u. dergl. Es wurde dabei besonders auf Dresden und Leipzig Bezug genommen. Leider blieb die Debatte über den heutigen Aufgaben und in der That auch interessantesten Vortrag nur wenig Zeit. Sich würde das bestimmt, welches bei eifriger Besprechung und durch manchen guten Trieben genützt, der Antragung nach keiner Seite hin entziehen.

Beide wurde die Versammlung programmatisch mit einer musikalischen Aufführung, die in der Johannitische fand. Besonders beeindruckt war in der Hausecke der Johannitischen Kirche, die unter Leitung des aus Leipzig von früher her wohlbekannten Musikkdirektors August Kiel, zwei und weiterhin unter Unterstützung durch den Vaters und Nachfolger, eine große Anzahl von Gesangslagen zur Aufführung brachte, die zum großen Theil wirklich gesungen und von ihm hohen künstlerischen Erkenntnissen zeugen. Das nach dem Motto „Glaube, Liebe, Hoffnung“ zusammengefügtes Programm erwies sich bis ins Einzelne hin als wohlbildend und — von geschicklichem musikalischen Werke. Auch in der Johannitischen war es größtenteils Werke wieder ein Werk von Schiller, der älteste Kunstmusik „Die Witwe des Widders“, der, was wenigstens den bedeutendsten Einstand macht. Das in vierter Art unentbehrliche, tiefere, von zwei verschiedenen Chören aufgesetzte Motettchen von Albrecht bleibt hierbei außer Betracht. Die Generalitate des Componisten „Etwas der Liebe“ brachte zwar die Tugen noch aufgegriffen in das Programm, verfehlte aber dies zweite der überzeugten Schwestern, die uns nach keinem Theil ganz verfehlten waren. Die Plauenschen Kirchenchoren (nur aus Kindern und Herren bestehend) sind alle drei vorzüglich gehalten und sehr lehrreich, besonders natürlich der Johannitischenchor, als der älteste. Die Tengenbung der Kinder ist im Plausa etwas anders, als wie wir es in Leipzig gewohnt sind, was höchstens nur als Unterschied, nicht als Fehler erachtet wird, denn die Plauenschen sind gerade so ihre Eigenheit zu haben, so gut wie wir. Mögen die Herren Dirigenten Kiel, Schmid und Rößig vielmehr die Überzeugung gezeigte haben, daß sie ebenso wie ich keine Bedenken, die könnte keinen Zweck gehabt haben zu meinen Seinen. Sie konnten keinen Zweck nicht vollauf vollkommen und 1857 (April) mußte Gustav Wagner das Urtheil Johs. anstreben.

* Paris, 15. April. Die Romische Oper, wo der Groß der „Soubise“ von Marceau noch lange nicht erschien ist, sollte am 11. April einen neuen Zug zu verzeichnen mit dem „Dionysos“ von Camille Sainte-Claire-Elmer, der in Paris geboren und gewinner eines Kompetitions des bisherigen Concertoratoriums, aber er in öffentlicher Aufführung nicht öffentlicht. Daraus machte das bekannte Boufforium von Grumann-Schaubach, das vornehmlich auch im Théâtre Français gezeigt wurde, einen außerordentlichen Erfolg auf ihrer jugendlichen Phantasie, so daß er schon während Aufenthalts in Rom davon spricht, das Drama in Paris zu legen. In Paris, dem Director der Romischen Oper, land er einen vorzülichen Erfolg, der sehr lobt und erneut für die Sache interessant und auf seiner Söhne den „völkischen“ einen so eifrig öffentliche Aufführung giebt. Es möchte mit Urfänger, den Zeitkritiker Henri Cain und Weiß und dem Schauspieler eigentlich eine Winterreise nach Schauspiel, der der bestreitende Soli in den zweijährigen Jahren von dem berühmten Rambert erwartet wurde. Das ganze Bild heißt bestimmt darin, daß der Wieder-Meister fünfundvierzig Jahre nach seiner Tod einen vorzülichen Jungen bei sich einsetzen sieht, der dem ersten mehrheitlich gleich. Es bevorzugt davon um das Schauspiel verloren, doch er die Schauspieler des Solos zu hören glaubt und hält im dritten einen Tenor, wie er von Weiß durch einen Schauspieler gesungen wird, im Schauspiel zu gelingen. Die geballte Handlung haben Erdmann und Marion mit einem sehr aufgestellten Bilder eröffnet und vorwiegend und die Zuhörer sind in dieser Hinsicht noch weiter gezwungen, indem sie den Wieder-Meister und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das festliche und adlige Leben sehr bald und da eines alten portugiesischen Schauspiels erfreuen. Der Componist ist beiden Seiten keine Gnade geschenkt worden. Durch Geschäftshaltung mehrerer Schauspieler, ausserlich der bekannten „Autoren“, verließ er das

Allerfeinstes Oliven-Oel:

Excelsior
● Lucca-Oliven-Speise-Oel ●
per 1/2 Flasche 4.25.
1.25.
Superfeines
Oliven-Speise-Oel
per 1/2 Flasche 4.2.
1.10.
ausgewogen per Kilo 4.20.

Prima Doppel-Essig
per Liter 12.5.
Prima Rheinwein-Essig
per Liter 30.0.
und diverse kleine Tafel-Essige
empfehl.

Gotthelf Kühne, Leipzig,
Peterstraße 11. Tel. 824.

Maize-Flour

ist unbedenklich zur Bereitung von roher
Grüne, Böddings, Torten, zur
Bereitung von Suppen, Sauren und Gassen.
Für Kinder und Kranken mit Milch gekocht,
reicht es die Verdauung zu fördern.
zu 30 und 65 g. in allen Trocken-, Deli-
cate- und dekorativen Kolonialwaren-
Geschäften.

Empfohlen: Gustav Markendorf.

Berkaufsstelle

lofort gebracht zu Prof. Dr. Biedert's
Rahmengroßhandlung (Kürschnerhof).
Off. Öffnen zu 1.2. Mälzterstrasse 4.
(Alb. Kübler, Friedrich, Gottlob, Albin).

Hochseine Meierei-Butter
verdient 8 Pfund für 8.40. A. Zuh-
rohm-Zuckerbutter 8 Pfund 7.40. A. in
Pfunden einzeln verpackt frische Nahrung.
Gustav Lagerpusch, Stroessnitz, Elster.

Kiebitz-Eier

zu 25 Pf.
empfohlen Paul Biedermann,
Theaterplatz 1.

Fr. Spargel

zu Pfund 120. A.

Fr. Morcheln

zu Pfund 140. A.

Kiebitzeier

zu Stück 35. A.

Gehr. Hübner,

Grimmaische Strasse 30.32.

Grimmaischer Steinweg 14.

Um mein großes Lager schnell zu räumen, gebe ich bei Einkäufen v. M. 3 an

V. Gemüse-u. Früchte-Conserven

10% Rabatt

auf die Preise meiner
gedruckten Preisliste.

Oscar Sauer,

Hainstr. 12.

Fernsprecher 7248.

35 Oxfrost

sehr schön gehaltene, wohlgeschmack-
ende harte Schlangen-Büren, 10
bis 12 Schos per Oxfrost Inhalt,
offeriert zu billigen Preisen.

Aug. Peter,

Halle a/S.,

Königstraße 19.

J. Vogel, Wismarstraße 17.

Spezialität Großherzoglich Sachsen-

Heute Schlachtfest!!

Bruchstücke, lebendfrische

Silber-Ladje à Pf. 100 Pf.,

decent, gerundet. Starke 1/2, 1/3, 2/3,

dagaz frische Rindfleisch.

Leipziger Fischhalle, Weißstr. 34.

Verkäufe.

Grundstücke

in allen Lagen

Leipzig u. Umgegend hat im Westen zu verf.

A. Uhlemann, Poststraße 7, I. Tel. 5889.

Ein schöner Garten im Nordhöhenbereich

ist mit einem kleinen Steinweg 19, im Boden.

Als Villenbauplatz

zu verkaufen ist ein schöner Park,

2000 Quadrat-Meter groß, im Sommer

über geteilt, für 6 A. zu Gunst. Meter.

Übersee zu erkennen bei Mittlergut-

Gehege Ulrich in Gräfenhain bei

Görlitz oder Herren-Burg, Leipzig.

Poststraße 8. Telefon 1708.

Eine Villa

in Blasewitz-Dresden, an der elektr. Straßenbahn gelegen,
schöne Fernsicht, herrlich eingeebnet, elegante, große Zimmer, reichliches Badekabinett,
für zwei Familien passend, will Bewohner ihres hohen Alters wegen billig verkaufen.

Röhren: Maxwitz, Blasewitz bei Dresden, Quart. Höhe 30, pt.

Geschäftshaus,

Dresden, Scheffelstraße 3, dicht am Altmarkt, infolge
Todesfalls bei ca. 65.000 A. Anzahlung sofort zu
verkaufen, event. fassmt altrenommiertem Veinen- und
Wäsche-Geschäft.

F. W. Ebert.

Grundstücks-Verkauf in Döbeln.

Das vornehme Leonhardt'sche Grundstück, Ritterstr. Nr. 20 in Döbeln,
ist preiswert unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Das Grundstück besteht aus einem herrschaftlichen Wohnhaus, einem
dorfbewohnten Seitengebäude, einem Hinterhof nach der Waldsiedlung, einem Nebengebäude
und einem Stallgebäude im Hof; der Hof ist durch 2 Durchfahrten zu
benutzen.

Zum Wohnhaus (nach der Oberfläche zu) befindet sich ein offenes
Ladengeschäft (Spirituosen- und Colonialwarenhandlung), in den Hintergebäuden die Spirituosenfabrik, Niedrigkeiten, Bierbuden etc. u. s. m.

Weiter befinden sich im Seiten- und Hintergebäude

helle grohe Fabrikräume,

die seit vielen Jahren aus Cigarrenfabrikation benutzt wurden, sich aber
noch für jede andere Branche eignen.

Die Gebäude sind auf 98.792 A. gesamtlich gesetzt. Die Landes-

brandkasse beträgt 24.120 A. Bei vollständiger Vermietung wurden
6255 A. Mieten erzielt.

Röhren: Neuhausen zu Döbelner Bank in Döbeln.

Dampfgerberei-Verkauf.

Meine im Betriebe befindliche

Lederfabrik

in Arnstadt in Thüringen,

in welcher seit 26 Jahren als Spezialität nur
deutsches Vache-Leder hergestellt wird, mit
10 Farben, 40 Gruben und sonstigen besten Ein-
richtungen, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Das Grundstück eignet sich auch zu jedem
anderen Betriebe.

Oskar Kiesewetter, Dampfgerberei, Arnstadt in Thüringen.

Holzstofffabrik-Verkauf.

Wegen verschiedenster Alters des Betriebes ist eine in äußerst mühsamer Lage d. Holz-
stofffabrik befindliche Holzstoffsägerei unserer Direktion mit 3 Schleißapparaten, 800
M. 10 Schleif gutes Holz 20 Minuten von der nächsten Bahnhofstation, unter vorbehalt-
ten Bedingungen zu verkaufen.

Das Angebot ist für junge Münzger sehr günstig, da die Anzahlung gering und die Dipo-
site ebenfalls. Gewollt wäre der jungen Münzger bereit, den Rest als Kapital stehen
zu lassen. Fachkenntniß nicht unbedingt nötig, da ein bewährter Werkführer zu dem seit
Jahren eingetretene Arbeit vorhanden. Gef. Öffnen unter D. C. 604 an Rudolf Mosse.

Rein gutgehendes Stabeisen- und Eisenkurzwaaren-Geschäft,

eingezogen am Platz, will ich wegen Übernahme des väterlichen
Geschäfts bei 30—35 Mille Anzahlung verkaufen. Übernahme
kann sofort geschehen.

Öffnen unter Chi. A. S. 362 beförder Rudolf Mosse.

Das bestrenommierte, alte, seit zwei Generationen bestehende Colonialwaaren-, Cigarren- und Weingeschäft

mit sehr guter Kundenschaft in der Nähe des bisherigen Kürschners ist zu günstigen
Bedingungen zu verkaufen. Das Geschäft ist in einem industriellen Orte der höchsten
Beschäftigung gelegen und bei ehrlicher Betreibung durch eine junge Kraft wird aus-
drücklich möglich. Belegung: beide Referenzen. Unterhändler wollen ihre Werften auf
T. 187 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Verkaufsfeststellbarhalber meint in einer Garnisonstadt Sachsen gelegen, älter,
renommiert.

Biergrossogesellschaft

mit neuer Glöckleranlage.

Umlauf über 6500 Hekt. (meist Augustiner), keine hohe Kundenschaft, und keine Brauerei-
vertretungen.

Eine oder zwei Herren, welche über größere Bauremittel verfügen, in Gelegenheit ge-
halten, eine Zillen zur Gründung zu verwenden.

Werthe Öffnen unter Z. 4184 in der Expedition dieses Blattes erbitten.

Großartige Existenz!

eines leidenden Kaufmanns

in Leipzig-Wilsdruff mit 19 M. 1000. A. zu ver-
kaufen.

Die Röhren: Neuhausen zu Döbelner Bank in Döbeln.

Die Röhren: durch Rechtsrit. J. G. Pflaum.

A. G., Leipzig.

Wegen Betriebsverlegung verkaufe ich mein
an der Kaiser-Wilhelmslinie in L.-Endenau

gelegenes Grundstück mit darauf
davon befindlichen 2000 m² großen
Gärten und Nebengebäuden und
Gärtnerei zu sehr günstigen Bedingungen.

Nur Selbstverstände werden gebeten, sich
mit mir in Verbindung zu setzen.

C. Sonntag, Gemeindeverwalter.

Villa

in Goldwitz-Zeulenbergs-Villen-Colonia,
10 Minuten von Station Goldwitz ge-
legen, mit großer, häusiger Gärten, Wasch-
leitung, im Nebengebäude Stallung und
Ställe usw., ist zu verkaufen, event. zu vermieten.
Abre. von Mieteranten beförder die
Expedition dieses Blattes unter U. 53.

Eine Villa in der Nähe Leipzig's

(unter direkte Bahnverbindung), zu 2 Familien passend, ist zu ver-
kaufen, sehr wohlbauend, ebenso zu ver-
kaufen. Röhren: Marg. Friederich,
Lauderstr. 2, Leipzig.

Wegen Neubau eines Geschäftshauses ist
meine jetzt erbaute

Villa

ein halber Acre, dabei an guter Durch-
gangsstraße gelegen, mit herrlicher Aussicht
ins Glück und böse Umgebung, eingerichtet
für 1 oder 2 Familien, auch zur
vermietung.

Pension

ist vorzüglich eingerichtet, wechselt mit
Festlichkeit und Wasserkunst, Bade- und
Waschraum, Brotzeit, Unterkunft, Unterkunft
für 10 Personen, sehr günstige Bedingungen
zu verkaufen.

Röhren: 1. A. 208 an Haasenstein &
Vogler, A.-G., Leipzig.

Hausgrundstücke-Verkauf.

Brüderbüttel mein, mittan in einer lebhaften
Gemeindestadt Sachsen gelegenes Grund-
stück mit dem beständigen Hof u. Wohl-
stande sehr gepflegt, in bestem San-
guineum befindlichem Inventar unter ganz-
jährigen Bedingungen zu verkaufen.

Expedition dieses Blattes unter U. 53.

Wegen Neubau eines Geschäftshauses ist
meine jetzt erbaute

3. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 205, Dienstag, 24. April 1900. (Morgen-Ausgabe.)

Geistige Gemeinschaft und geistiger Tod.

In der Jahrestagung der deutschen Juristen wurde auch über die Prognose der Geisteskrankungen im Bezug auf § 1569 des Bürgerlichen Gesetzbuchs (Scheidung) gesprochen. Um eine erschöpfende Behandlung dieser schwierigen und ungemein wichtigen Frage zu ermöglichen, waren dazu zwei Referenten bestellt, von denen der erste, Professor Dr. Lenz - Straßburg i. G., vom Geschäftspunkt des Juristen, der zweite, Director Dr. Kreuzer aus Sachsenheim i. Württ., vom Geschäftspunkt des Psychiaters das Thema erörterten. Der in Frage stehende § 1569 lautet folgendermaßen:

"Ein Ehegatte kann auf Scheidung klagen, wenn der andere Ehegatte in Geisteskrankheit ist, die Krankheit während der Ehe mindestens drei Jahre gebauert und einer solchen Stad erreichbar ist, dass die geistige Gemeinschaft zwischen den Ehegatten aufgehoben, auch jede Aussicht auf Wiederherstellung ausgeschlossen ist."

Professor Dr. Lenz - Straßburg bezeichnet den Sinn dieser Bestimmung auch für den Juristen nicht klar. Das Bürgerliche Gesetzbuch lädt nicht einfache Beschreibung wogen Geisteskrankheit zu, sondern knüpft daran drei Voraussetzungen: 1) die mindestens dreijährige Dauer der Geisteskrankheit; 2) einen Grab bestellend, der jede geistige Gemeinschaft ausklammert; und 3) dass jede Aussicht auf Wiederherstellung ausgeschlossen erscheint. Das Gesetz definiert nicht, was Geisteskrankheit ist, es unterscheidet auch nicht, mit was allgemeinen Ausdrücken, zwischen Nerven und Wahnsinn. So scheint es, als ob den psychiatrischen Gutachten freier Spielraum gelassen wird. Aber es scheint nur so, aus den Bestimmungen durch die Einmündigung geht hervor, dass das Gesetz zwischen Geisteskrankheit und Geisteskrankheit unterscheidet. Die Scheidung legt nicht Einmündigung voraus, aber immerhin handelt es sich um einen Sprachabstand des Bürgerlichen Gesetzbuchs, an dem das Gesetz festhalten wird. Unter der dreijährigen Dauer der Krankheit ist eine ununterbrochene Dauer zu verstehen. Theoretisch ist diese Frage leicht zu beantworten: entweder waren die Kräfte des Ehegatten einer dauernden Krankheit, oder es handelt sich um den Fall, in einem bereits gebliebenen Zustand, die Scheidung liegt nicht ausgeschlossen erscheint. Das ist nicht ohne Gewissheit geschehen. Man muss die Scheidungsgründe auf besonders qualifizierte Geisteskrankheiten beziehen. Ein präziser Ausdruck lässt sich nicht finden. Daraum reichen der Ausdruck "Aushebung geistiger Gemeinschaft" als der geistige, weil er die von der Ehe trennenden, gegen die Scheidung erhabenen Hindernisse zu beiden gezeigt werden. Wenn man die Ehe als leiblich-geistige Gemeinschaft betrachtet, so muss sie, ebenso wie der leibliche Tod, auch der geistige Tod aufheben. Unter geistigem Tod kann man nur völlige Verblüffung verstehen. Die Aushebung, dass die geistige Gemeinschaft nur durch den geistigen Tod aufgehoben wird, kann aber nicht gelehrt werden. Man stellt sich einen Ehegatten vor, der am Verfolgungsahn seilt und den anderen Ehegatten als Mörder ansieht, so kann doch hier von einer geistigen Gemeinschaft nicht die Rede sein, und doch ist ein solcher Kranter weit entfernt von einem "geistigen Tod". Die geistige Gemeinschaft kann nur als eine im Bewusstsein und Willen bestehende Gemeinschaft aufgefasst werden, sie liegt in der bewussten Überzeugung des Interessenten. Diese Gemeinschaft kann in einer Ehe allerdings fehlen, ohne dass Geisteskrankheit vorliegt. Man denkt an die vielen Scheidungen wegen Unverträglichkeit. Von einer Härte gegen den Geisteskranken kann keine Rede sein, wenn der Geisteskranke von den Familienmitgliedern kein Bewusstsein und keinen Willen hat. Neben würde eine heilende Therapie im Interesse der Familienangehörigen folgte Maßnahmen trifft, da dann noch immer ein Interesse für die Familie vorhanden ist. Auch die dritte Bestimmung für die Scheidung, dass die Wiederherstellung dauernd ausgeschlossen sein muss, wird dem Gutachter manche Schwierigkeiten bieten. Man wird allgemein den Wunsch haben, dass das Bürgerliche Gesetzbuch nicht so sehr verschärfen soll, und dass es die Interessen der Geisteskrankten nicht zu sehr zu Gunsten der Geisteskrankten hätte zurückstehen lassen. Wir haben es aber mit einer Art latein zu thun, und wie können uns daher nur darauf befreien, dem Sinne des einmal erloschenen Gesetzes möglichst gerecht zu werden. (Ende des Falles.)

Der zweite Referent, Director Kreuzer - Sachsenheim, beleuchtet die Frage vom psychiatrischen Standpunkt. Durch den § 1569 ist der forensisch-psychiatrischen Entscheidung über Geisteskrankheiten eine Einheitsfassung gegeben worden. Der Schwerpunkt der ärztlichen Aufgaben liegt hauptsächlich in der Verantwortlichkeit, denn Scheidungen lassen sich nicht voraussagen müssen und müssen bei einer unerwartet eintretenden Befreiung für den Kranter verhindert werden. Die Prognose erhält hier eine große Bedeutung. Durch die vielen Ausführungen des § 1569 wird aber die Schwierigkeit der Prognose verringert. Die Erfüllung geht bei der Bewertung der Geisteskrankheit weniger von diagnostischen Gesichtspunkten aus, als von der ethisch-sozialen Bedeutung des Ehe. Der geforderte Krankheitsgrad darf aber nicht erst durch völligen "geistigen Tod" gegeben erscheinen, sondern er erfordert eine Absehung der ethischen und gemäßigtlichen Seiten des Geisteskrankten. Die Prognose wird dadurch erschwert, dass sie eine relative ist. Sie wird verlangt, dass nicht die Geisteskrankheit, sondern dass nur die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft ausgeschlossen werde. Dies bleibt aber bei zahlreichen unheilbaren, selbst dauernd unheilbaren Kranken erhalten. Es muss deshalb nicht nur die Möglichkeit der Spätgenesungen, sondern auch der relativen Besserungen im Auge behalten werden, und es ist die Qualität der Besserungen zu berücksichtigen. Als dauernd verloren darf nur gelten, was durch unvorhersehbare oder unvorhersehbare Veränderung von Elementarbedingungen des Centralnervensystems geschah. Der Kranter führt zum Schluss noch an, dass er sich bei seinen in den letzten drei Jahren in Sachsenheim behandelten Kranken bei 43 Proc. für, bei 27 Proc. gegen Scheidung ausgesprochen

haben würde, während er bei 30 Proc. nach ihrem gegenwärtigen Zustand Zweifel haben würde. Neben steht zum Schluss seines bestätigten ausgesprochenen Vortrages folgende leitende Gesichtspunkte für die psychiatrischen Begutachtungen im Scheidungsverfahren auf:

- 1) Bei Berechnung der Krankheitsdauer sind etwaige von manifesten Krankheitsscheinungen frei Intervalle als Unterbrechungen der Geisteskrankheit anzusehen.
- 2) Der Grad der Krankheit wird gegeben durch pathologische Geisteskranktheit, vermöge einer jedes spontane Interesse des Kranken an Ehe und Familie abgestorben erscheint, so dass der Kranke eine Schädigung nicht mehr als Härtre empfinden kann.
- 3) Weitester dieser Grad, noch die Prognose einer Geisteskrankheit im Sinne des § 1569 werden durch eine unerlässliche klinische Diagnose allein genügend zur Ausdeutung gebracht; beide sind vielmehr von Fall zu Fall austretend zu begründen.
- 4) Der erforderliche Krankheitsgrad findet sich am häufigsten bei schweren psychischen Defizitstypen, von wo aus verschiedene Aetiologie und aus verschiedenen klinischen Krankheitsbildern entstehen können. Von besonderer Bedeutung ist dabei stets der Nachweis einer Schädigung der ethischen und gemäßigtlichen Seiten des Geisteskrankten. Seiner kann auch eine krankhafte Umbildung der Persönlichkeit, wie sie die Paranoie darstellt, vermöge ihrer besonderen inhaltlichen Störung den geforderten Grad von Geisteskrankheit repräsentieren. Bei periodischer Krankheitsverläufe sind die interkalären Intervalle für die Beurteilung maßgeblich.
- 5) Um jede Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft ausgeschlossen erscheinen zu lassen, müssen die vorgenannten Defekte und Umbildungen entweder unveränderlich progressiv charakter zeigen, oder wenigstens seit längerer Zeit stationär geworden sein, so dass eine Erkrankung von Elementarbedingungen des Centralnervensystems in nicht zu hoher Anzahl als ihre anatomische Grundlage wahrscheinlich ist.

6) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklären zu können, müssen die vorgenannten Defekte und Umbildungen entweder unveränderlich progressiv charakter zeigen, oder wenigstens seit längerer Zeit stationär geworden sein, so dass eine Erkrankung von Elementarbedingungen des Centralnervensystems in nicht zu hoher Anzahl als ihre anatomische Grundlage wahrscheinlich ist.

7) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

8) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erscheinen zu lassen, müssen die vorgenannten Defekte und Umbildungen entweder unveränderlich progressiv charakter zeigen, oder wenigstens seit längerer Zeit stationär geworden sein, so dass eine Erkrankung von Elementarbedingungen des Centralnervensystems in nicht zu hoher Anzahl als ihre anatomische Grundlage wahrscheinlich ist.

9) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

10) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

11) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

12) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

13) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

14) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

15) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

16) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

17) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

18) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

19) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

20) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

21) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

22) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

23) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

24) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

25) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

26) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

27) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

28) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

29) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

30) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

31) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

32) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

33) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

34) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

35) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

36) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

37) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

38) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

39) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

40) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

41) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

42) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

43) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

44) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

45) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

46) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

47) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

48) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

49) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

50) Um die Aussicht auf Wiederherstellung der geistigen Gemeinschaft nicht für ausgeschlossen erklärt werden zu können, müssen durch aktuelle Krankheitsprozesse, wie sie sich besonders in Reiz-, Spannung- und Hemmungsercheinungen manifestieren, oder solange sie noch als bloße Erkrankungserscheinungen ausgeprägt werden können.

Kaufgesuche.

Baupläne zu fest. gel., m. eins mein. bisl. wird. Off. mit genauer Angabe unter H. K. 101 Kaufmälzner.

Grundstück sucht Selbstfänger mit 7000 A. bisher Kaufh. u. 2-3000 A. best. Off. erbeten unter T. 215 Expedition d. Blattes.

Se suchen gleich ein mittleres Handgrundstück mit Dachreiter und Stellung für 2 Werte. Off. mit Preisangabe unter S. 65 zu die Blattes. Abgangszeit 7. erbeten.

Großhändler zu fest. gel. mit ca. 3-5000 A. best. Off. mit genauer Angabe unter T. 229 Expedition dieses Blattes erbeten.

Großhändler zu fest. gel. mit ca. 14.000 A. best. Off. mit genauer Angabe unter T. 230 Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein technisches gut gebrauchtes

Restaurant

oder ein mittleres Hotel wie sofort von stückweise Weichselstein gebaut. Offerten unter T. 230 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Restaurant mit Brühküche wird zu kaufen gesucht. Offerten u. M. 55 Blattes dieses Blattes. Abgangszeit 7.

Brauereiausschank

oder **Café**

von nicht. Geschäftsmann zu übernehmen gebaut. Capital ca. 5000 A. Offerten u. S. 112 Blattes d. Blattes. Katharinenstraße 14.

Werkstatt gut gebaut, sofort zu kaufen.

Werkstatt, Berliner 8. off. mit Preis. best. Off. mit genauer Angabe unter U. 17 bis 27. d. Bl. Exped. d. Bl. erbeten.

Für Produktionsschäft als Wohnung

haben wir Nachmeyer.

Schling & Hofmann, Sophienstr. 32, d. Bl.

Heirathsgesuche.

Reiche Heirath mit alt. Dame (25-35 J.) sucht vereid. Apotheker u. Chemiker, um in gut bezahlte Lebensstellung, hoher Gehaltigung und Raum für gelagern. Offerten d. R. P. postlagernd Blattes (Abgangszeit).

Heirathsgesucht in Dresden.

Heirathsgesucht in Berlin.

Battenberg.

Täglich Abends 8 Uhr Künstler-Vorstellung.
The Barra-Troupe, die grossartigen Musical-
Mons. Ninoff, der berühmteste Gedankenesse der Welt.
 Paul Sandor, Vaudevillist mit seinem Burlesk-Circus.
 Stelling & Revelle, die urkomischen Reckturner
 Düring-Quintett, das beste schwed. Damen-Gesangs-Ensemble.
 Montag, den 30. a. c. **Benefit für Mons. Ninoff.**
 Num. Billets zum Vorsitz bei Herrn Franz Stein, Markt 16, und Battenberg.

Panorama-Garten.

Morgen: Grosses Militär-Concert (Trieckmusik).
 Capelle des 106. Regiments. Anfang 8 Uhr.

pökelschweinstochken mit Zubehör.

Bestgepflegte
 Niebeck'sche Biere
 und echt Bayerische Biere.
 Oswald Schlinke.

Gute Quelle

Täglich Künstler-Vorstellung.
 Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pf. J. Stahlheuer.

Zur jetzigen Messe
 auf dem Rossplatz
 vor dem Grünen Baum, neben der Markthalle



Dechant's Orient-Hippodrom
 einzig in seiner Art wie bekannt.

Während der Messe auf dem Fleischmarkt!

(vor dem Dechanten-Tempel) Schild von der Radabwehr sind die 3 Kolossalgeschwister

Wilhelm, Hulda und das Riesenbaby Emil.

Wilhelm 15 Jahre alt, 322 Pf. schwer,
 Hulda 6 Jahre alt, 154 Pf. schwer, Emil 2 Jahre alt, 106 Pf. schwer. Olympia und kleine ohne Konkurrenz! 1000. Demjenigen, welcher 3 Geschwister gleichen Alters zu Gewicht nachweist, erhält Prof. Dr. Birchen und Prof. Dr. Weißer-Greifswald, jenseits die aus 80 Töchtern und Herzen bestehende Anthropologische Gesellschaft, Berlin, haben die Riesenförderer als Ikarus bezeichnet u. deren Brüderung vom wissenschaftlichen Standpunkt aus auf Wahrheit empfohlen. — Hebertritt Alles bisher Bekannt! Vorlesungsort vor dem Tempel! Zu den Kolossalgeschwistern auf dem Fleischmarkt vor dem Dechanten-Tempel! Eintritt 1. Tag 30 Pf., 2. Tag 20 Pf. Mitternacht ohne Energie und Kinder die Hälfte.

Burgkeller.

Heute Dienstag:
Familien-Concert
 ausgef. vom Concert-Orchester des Herrn Musikdirektors Franz Eyle.
 Anfang 8 Uhr. C. Steinbeck.
 Spezialität: Roastbeef mit Prinzesskartoffeln.

Pichelsteiner Krug,

Petersstraße 38. Julius Wagner. Ledig-Passage.
 Heute u. folgende Tage: **Grosse Concerte**
 der rühmlichsten bekannten und beliebtesten

Russ. National-Damen-Capelle „Czarina“.

Hôtel Stadt London

Zanbergarten. Nicolaisstraße 14. Heidelberg-Pass. Täglich Grosses Concert, ausgeführt von der berühmten Danesacapelle „Luna“. Biere. Vorzügliche Küche. Otto Reich.

NORDPOL

Kleine Fleischergasse No. 12.
 Täglich: Concert des
 Wiener Damen-Orchesters
 „Alliance“. Biere. Gute Küche. O. Fahrig.

Admiral,

der Oberbayerischen Singvög'l,
 Sänger, Instrumental- und Tänzertruppe „Edelweiß“.
 Anfang 4 Uhr. E. Preifer.

Löwen-Schänke,

Goldschmieden 1. Inh.: Karl Müller.
 Einzig originelles Bierslocal.
 Spezialitäten: Spezialgerichte (früh und Abend).

Täglich: Frei-Concert.

Leipziger Palmengarten.

Heute Dienstag von 1/2 bis 11 Uhr Abends:
Concert des Musikkorps des K. Nieds. 2. Ulanen-Regiments No. 18.
 Leitung: K. Musikdirigent A. Söhner.
 Eintrittspreis: Erwachsene 1. Kinder unter 14 Jahren 50 Pf.
 Morgen Mittwoch Nachmittag: Musikkorps des K. S. 10. Inf.-Reg. No. 154 (Jahrow), werden am Wochenende 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr (Sonntags 9 bis 3 Uhr) Promenadenstrasse 1, Erdgeschoss, ausgespielt.

Dauerkarten für 1900

Heute Dienstag, der 24. April, Abends 8 Uhr:

TIVOLI

Heute Dienstag, der 24. April, Abends 8 Uhr:

Grosses Militär-Concert

ausgeführt von d. Capello d. 107. Inf.-Reg. Dir.: Herr Kgl. Musikdir. Walther.

Ausgewähltes Programm.

Nach dem Concert Ball.

Entrée 30 Pf. Vorzugskarten gültig.

Zur Ablösung von Sommerfesten empfehle meinen grossen, bewährten **Concertgarten mit Kegelbahn, Spielplatz etc.** Emil Koch.

Drei Lilien.

Jeden Dienstag:

Humoristische Soirée.

der Leipziger Sänger, Herren Bischoff, Seidel, Klein, Schmidt, Jentsch, Metz, Schweitzer und Cortam.

Eintritt 8 Uhr. Aus der Preise wird.

Nach dem Ball!

Eintritt 30 Pf. Alle Villen gelten.

Obige Sänger allein haben die Berechtigung, den Leipziger Sänger aus dem Kreisell-Volks zu nennen. C. Orlik.

Etablissement Sanssouci,

* Elsterstraße 12. * Heute — Dienstag — Heute

Gr. Elite-Ball.

Feenhafte Beleuchtung.

Anfang 8 Uhr. W. Städter. Entrée 30 Pf.

Donnerstag, 26. April: Familien-Abend: Militär-Concert und Ball.

Weinstuben zum Herren-Keller

Georgstraße 18 u. Weinholzgäßchen, in Nähe des Königl. Palastes.

Reihenstuhlvergeltet, angenehm, feinste. Lokal. — Qualität vorzügl.

Weine in Gläsern u. Flaschen. Aufmerksam Bedienung. H. Fritsch.

Reichsdr. St. Denizius's Passage, Nicolaische. Nr. 13.

Ausschank nur bester Marken in Gläsern und Flaschen.

Aufmerksam Bedienung.

Weinstuben

Bachmann's Weinstuben.

Eingang von der Weinfeste, Seitenstraße 2. Angenehmer Aufenthalt.

Eintritt 20 Pf. ab 2 Uhr. Geöffnet bis 2 Uhr.

L. Hoffmann's Restaurant,

Gostenstube und Glascolumnaden.

Inhaber Bruno Fröhlich, gegenüber dem Kristall-Palast. Tel. 4280.

Heute: Erbsuppe mit Schweinsohren. Rindfalsdauern.

NB. Mittagstisch. Zweite, 1. Portionen 70 Pf.

Grimmaischer Goldenes Einhorn, Steinweg 15.

Grimmaischer Steinweg 15.

Heute Sauerbraten mit Koss. Fr. Laue.

Thüringer Burg, Johannisplatz 19.

Culmbacher Bierstube im Hof.

Heute Spezialgericht: Sauerbraten und Thüringer Rost. Mittwoch: Karpfenblatt und Butter. Culmbacher, hell und dunkel, hochfein. C. Lauraus.

Restaurant Tscharmann's Haus

Blücherplatz No. 4. Inh. H. Lakomy.

Heute Dienstag: **Großes Schlachtfest.**

ff. Lagerbier, ff. März-Gose.

Morgen Mittwoch letztes

Schweinschlachten.

Kitzing & Helbig.

Zill's Tunnel.

Bürgerlicher Wirtsgarten. großer Schlachtfest.

Angenommen gute Rüde. Bürgerlich und Lagerbier exquisit. Louis Treutler.

Kulmbacher

Petersstraße 18, Part. u. 1. Etage, vorm. Kellitz.

Heute Schlachtfest.

Bier, hell und dunkel, hochfein. C. Wiegner.

Bären-Schänke

M. Finzel.

Heute grosses Schlachtfest.

Wurst u. Suppe auch anheim. Bier, hell u. dunkel, hochfein.

Petersstr. 12

Kulmbacher Bierstube.

Neu eröffnet! Heute Dienstag:

Schlachtfest.

Bier, hell u. dunkel. Vorzügl. Küche. Täglich Spezialgerichte. Rich. Koch.

Hôtel Fürstenhof

Löhr's Platz 4. Direct am Ausgang des Alten Theaters.

Wein- und Bier-Restaurant.

Angenehmer Aufenthalt in dem neu ausgestatteten, ruhigsten

Wintergarten.

Mittagstisch (12—3 Uhr), Suppe, 2 Gänge nach Wahl und Dessert, 1.25 Mk., im Abonnement 1.—, ohne Nachtisch 0,80.—

Menü:

Kräuter-Suppe.

Seeranne en vase blanche.

Hammelcôtelettes m. haricots verts

Rindsrouladen.

Damwildkeule.

Poularde.

Russische Charlotte.

ff. Pilsner und Münchner Reichhaltige Abendstammkarte

Biere.

zu billigen Preisen

empf. speziell den geehrten Besuchern des vis-à-vis liegenden

Alten Theaters.

Hochachtungsvoll: Die Direction.

Café J.C. Gesweill

Brühl 21

vormals C. G. Schunkopfsche Weinläube,

empfiehlt seine neu renovierten Spezialitäten.

Altberühmter Kaffeeschank.

Geöffnet bis 1/2 Uhr Morgens.

Culmbacher Bierstube

„Grosse Tuchhalle“.

Morgen Mittwoch

Großes Schlachtfest.

C. Trefflich.

Grimm. *Carl Fehse.*

Inn. Straße 3.

Culmbacher, hell und dunkel, hochfein.

Brote: Schweinsknochen.

Morgen Mittwoch

16 und 18 Pfennige Culmbader Bierse für 3.—

G. Gerhardt.

Rottig's Restaurant

16 Schulstraße 16.

Heute: Spezialkuchen, Karpfen blau oder polnisch.

kleiner Ausstand von Math. Hering I., Culmbach.

Preise 16 Pfennige für 3.—

G. Gerhardt.

Hôtel Wettiner Hof,

44. Windmühlenstraße 44.

Reu reno. Bremd.-Zimm. Neue Bettten,

vorzügliche Revision von 1.— an.

<p

Oeffentlicher Vortrag

der Fran Leese aus Groß-Lichterfelde
am Mittwoch, den 25. April, Nachm. 1/25 Uhr
im Saale des Kaufmännischen Vereinshauses, Schulstraße 3.
Thema: Zur rationellen und gesundheitsgemäßen
Ernährung in der Familie.

Eintritt frei.

Exercir-Schule von Wilh. Zörnitz.

■ 30. Schuljahr. ■

Sommer-Cursus.

Beginn: Mittwoch, den 25. April.

Morgen Aufnahme neuer Schüler:
Gymnas. Gothastraße 13 (Gartengröße), von 1/2-1/4 Uhr,
Turnhalle d. Christl. Vereins i. Römer, 1. Stock, von 4-5 Uhr,
Kreislauf-Palais, von 5-6 Uhr.

Freitag, den 27. April:
Schloß Drachenfels, Gotha, von 3-4 Uhr
oder jederzeit täglich oder mindestens in der Wohnung:

Grenzstraße 5, I., Ecke der Dresdner Straße.



Kurzlehrer Kunze's Knaben-Exercierschule.

Am 25. April beginnen die Übungen des Sommercurses.
Dieser militärischen Unterricht gibt den jungen Knaben der K. Schule
Gelegenheit, fröhlig, gewandt u. geschickt zu werden. Es gewinnt an starker
Uebung, nimmt an lebhafter Naturkunde und ist als gesundheitliche
Factor nicht zu unterschätzen. Einzelne Gebenplätze, ohne Gefahrlosigkeit
oder Lehrerunterstützung. Aufnahme findet Monat vom 6. bis 9. September an.

Der Unterricht findet Mittwochs u. Sonnabends Nachm. wie folgt statt:
Von 1/2-1/4 Uhr im Turnsaal Schule 7.
• 4-5 im Saale des Lehrerhauses, Neumarkt 4.

• 5-6 im Saale reit. Colonne des Tibol, Seiper Str. 32.
Die Knaben aus L. Görlitz über Dienstag u. Mittwoch von 5-6 Uhr
im Garten oder kleinen Saale des neuen Rathauses. Eine Stunde ab 27. 4.
Kommunion werden während der Übungsstunden oder in der Wohnung,
Zeller Straße 37, II., erlaubt.

Der Leiter der Schule: Kurzlehrer Friedr. Kunze.

Bekanntmachung.

In der letzten Zeit hat man mir wiederholt von der Verbreitung des Ge-
richtes, daß ich nach Aufgabe meines Baugeschäfts auch die Grundstü-
cksgesellschaft nicht mehr übernehmen, Wirthschaft gemacht.

Ich erkläre hiermit, daß diese Behauptung unzutreffend ist, daß ich Aus-
träge auf Grundstücksgegenstände nach wie vor entgegennehme und dieselben in
den bekannten gewohnten Weise und auf Grund Jahrzehnte langer Erfah-
rungen ausführen werde.

Leipzig, den 21. April 1900.

Gustav Handwerck,

Vorsteher.

Wahls'scher Dilettanten-Orchester-Verein.

Morgen Mittwoch, 1/2 Uhr Probe im Müller's Hotel, Nikolaikirchhof.

Nameld. einer Mitglieder nimmt daherztig einigen

Richard Furet's

Mottenkapsel,

D. R. G. M. 131 612.
aufwändig hergestellt, als bewährter Wollschädel
zum Selbstanwendung der Bettloschen,
sollte in seinem Haushalt fehlen.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter
Hedwig mit Herrn Max Messerschmidt
bedeutet sich erfreulich anzusehen.

Theodor Beck und Frau
Emilie geb. Zimmermann.

Hedwig Beck
Max Messerschmidt
Bielefeld.

Martha Oppermann
Anton Kreischer

Lehrer
Verlobte

Ostern 1900

Milkus & Leipzig, Leipzig-Lindenau.

Meine Verlobung mit Fräulein Minna
Weber, Tochter des Herrn Kaufmann
Fritz Weber und Frau Gertrud in
Pronstadt bedeute ich mich hierdurch angekündigt
Architekt Alfred Wenck.

Verlobt. Ostern 1900.

Curt Heine
Liddy Heine

geb. Reinhardt

Vermählte.

Leipzig, 22. April 1900.

Die glückliche Geburt eines fröhlichen
Mädchen

gelingt mir durchscheint zu
Jena, 21. April 1900.

Albert Soeder und Frau
Marie geb. Liebmann-Jost.

Die glückliche Geburt eines fröhlichen
Mädchen gelingt bedeckt zu
Altenburg, 22. April 1900.

Anton Küller und Frau
Margarethe geb. Ehrentraut.

Verlobt: Herr Max Martin in Plauen
i. Vogtl. mit Fr. Anna Günther dafelbst.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Max Hoffmann in Dresden mit Fr.
Margarete Hirsch in Dresden.

Herr Paul Bergmann aus Waldenburg mit Fr.
Else Groß in Dresden.

Herr Otto Kastner, Elektro- und
Maschinen-Ingenieur in Weimar, mit Fr.
Anna Buchholz in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.
Elisabeth Weller in Dresden.

Herr Paul Reimann in Dresden mit Fr.<

